

+H
 corpus: ReF.MLU
 language-area: gesamtbairisch
 language-region: ostoberdeutsch
 language-type: oberdeutsch
 genre: T
 medium: Druck
 time: 17,1
 reference: Seite, Zeile
 corpus-sigle: F062; VI-Aabc-T2,D
 text: Kurtze vnd Nothwendige Rettung deß Lebens/ Lehr vnd Ehr/auch \$eeligen Ableiben/ deß thewren Manns Gottes MARTINI LVTHERI
 text-author: Elias Ehinger
 text-type: KT Kirchlich-theologisches Schrifttum (Abhandlung/Schrift/Exegese/Disput)
 assignment_quality: Z1
 hoffmann_wetter_nr: HW362
 library: Regensburg, Staatliche Bibliothek
 library-shelfmark: 999/4Jur.1384 angeb.21
 date: 1639
 place: Regensburg
 text-place: -
 printer: Christoff Fischer
 edition: -
 size: -
 language: fnhd
 literature: -
 notes-transcription: - Volltext, der aber sehr viele lateinische Passagen enthält; - der Text enthält Kolumnen.; Vorrede: DEDICATIO; Textteil: linke Seite: Kurtze Rettung deß Lebens/ Lehr vnd Ehr; rechte Seite: D. MARTINI LUTHERI; - der Text verwendet Kustoden; - auf der Seite drei ganz oben befindet sich eine Illustration; - sehr oft zwischen Virgel und folgendem Wort kein Zwischenraum: nicht in Transkription berücksichtigt; - nach dem Punkt gibt es oft ein kleines Spatium; - die meisten Namen haben andere Schriftform, wie auch die lateinischen Passagen; - die Vorrede ohne Seitenzählung, hier umgesetzt mit Zählung der Vorder- und Rückseite, ab Hauptteil mit 1 beginnende Seitenzählung, die übernommen wurde (als 001, 002 usw.); - daneben existiert eine Lagenzählung; - der Text enthält Marginalien
 abbr_ddd: EhiLuth
 extent: FnhdC: -; compl: komplett
 extent-size: FnhdC: -; compl: 16.347
 @H

F062-001r,01 Kurtze vnd Nothwendige Rettung deß Lebens/ Lehr vnd Ehr/ auch feeligen Ableiben/ deß thewren Manns Gottes D. MARTINI LVTHERI, Wider die alte vnd neue Verlâumbder. Gestellet/ Durch M. ELIAM EHINGER AUGUSTANUM, GYMNASII RATISBONENSIS Rectorem. In Pontificibus nemo hodie fanctitatem requirit: Optimi putantur, si vel leviter boni sunt, Vel minus mali, quam caeteri mortales efse foleant. Gedruckt vnd verlegt zu Regenspurg/ durch Chriftoff Fifcher/ Jm1639. Jahr. Dem Hoch:vnd Wolge=

F062-001r,02 bornen Grafen vnd Herrn/ Herrn Wolff Friderichen Grafen von Tâttenbach/ Freyherrn zu Ganawitz/ Herrn der Herrschafft Zeillern/ Panirherrn. Dem Wolgebornen Herrn/ Herrn Her=

F062-001r,03 ward Freyherrn von Regall/ Herrn zu Krânigfeld/ Obriften. Dem Wolgebornen Herrn/ Herrn Fran=

F062-001r,04 tzen/ Herrn von Weltz/ Freyherrn zu Eberftein vnd Spigelfeldt. Meinen Gnädigen Grafen vnd Herrn. DEDICATIO. HOchvnd Wolgeborne Graffen vnd Herrn/ Es schreibt D. Keller/ Weyland des Jefuitifchen Collegij zu Mönchen Rector, in feinem Catholifchen Bapftthumb/ wider D. Iacob Heilbruner/ alfo: ich aber hab wider den Marginal vmb foviell desto mehr geredt, weil du dich diefer Regul wider vns öfter gebrauchft/ vnd vns/ damit begehrest verhaft zumachen/ Haereticis non effe fervandam fidem, daß man den Ketzern nicht foll trawen vnd Glauben halten/ fpricht du/ fey regula Pontificia, ein Pâpftliche Regul/ Heilbruner merck mein Antwort wol/ MENTIRIS, haft du gehört: Es ift nicht wahr/ kein folche Regul haben wir niemals gehabt/ haben keine folche/ werden auch keine folche haben. Daß aber das Contrarium von etlichen Catholifchen/ als Welfchen vnd Spa=

F062-001r,05 nier/ nemblich, von Thoma Aquinate/ von Jacobo Simanca/ von Antonio Cacere/ fey gefchriben worden/ ift anderftwo erwiefen. Martinus Becanus, Germani pectoris Martinus, schreibt anno1609, in quaestionibus mifcellaneis: nunquam ego aſerui, Evangelicos, fed Calvinianos efse Haereticos, nam Evangelici extirpandi non funt, das

ift/ ich habe niemals die Evangelischen für Ketzer gehalten/ sondern die Cal=

F062-001r,06 vinsten/ dann die Lutheraner/ als Evangelische soll man nicht außrotten. Strich durch die Spanische Cantzley Anno1623. Daß wir gegen der Augspurgische Confession Verwandte/ nicht besser affectionirt feyen/ als gegen euch(Calvinisten) wirft du nicht erweisen. Euch halten wir für Rebellen/ wie ihr den solche feyd/ Sie aber halten wir nicht dar=

F062-001r,07 für: weilen sie sich im Reich nie aufrührisch erzeigen/ċ. Es ist einmal gewiß/ daß sie so lang mögen im Fried leben/ als lang sie den Frieden lieben. Mit den Lutheranern halten wir vns im Römischen Reich des bestän=

F062-001r,08 digen Friedens/ sie besorgen sich von vns keiner Gefahr: Hingegen wir auch nicht von ihnen: vnd dieses zwar vermög des ReligionsFrieden. So feyn wir niemals bedacht gewest/ die AugspurgischeConfession auß zutilgen/ Sondern das vnserige wider zubekommen. Jtem so halten wir die Augspurgische Confession nicht für todtschuldige/ sie hingegen auch vns nicht. Die Augspurgische ConfessionsVerwandten/ gehorhamben dem Rö=

F062-001r,09 mischen Stuel auch nicht/ Aber doch seynd sie keine schädliche Feind. Wir haben mit den Augspurgischen ConfessionsVerwandten keine Feindschafft noch Zwitracht/ so gebrauchen wir vns auch gegen jhnen keiner heimlichen hinderlistigen nachstellung. Was die Confessionisten belangt/ haben weder sie von vns/ noch wir von jhnen/ was vbel zubeforgen. Vnferthalben werden die Augspurgischen ConfessionsVerwandten mit jimmerwehrenden Frieden versichert feyn/ doch ohne euch. Daß die Catholischen nicht zu der Lutherischen Nachtheil vnd Scha=

F062-001r,10 den gelehret haben/ wird die gantze zeit/ so sie biß in die hundert Jahr lang neben

F062-001r,11 einander zugebracht/ bezeugen. Wir haben weder heimlich noch öffentlich einigen Rath gehalten/ ũ=

F062-001r,12 ber einigen Glaubens schmählerung/ oder außtilgung: jhr aber Calvinisten habt noch auff mittel vnd weeg außzumuffern vnser Religion/ berathschlägt. Laurentius Ferer, Soc. Iesu in Symbolo Lutherano, Fateor ex Catholicis esse quosdam, qui haereticis etiam adhuc locum in Ecclesia re=

F062-001r,13 linquant: sed nimis erga illos sunt benigni, quibus ne foramen muris quidem ibi relinquendum est. Das ist/ daß auß den Catholischen feyn etliche/ welche den Ketzern auch noch ein Oertlein in der Catholischen Kirchen zugeben vnd bewilligen/ sie feyn aber gegen jhnen gar zugelind/ dann man jh=

F062-001r,14 nen auch nicht ein Maußloch soll vergönnen. Anno1629. Ist ein Teutsch Tractätlein herauß kommen/welches Titul ist/ wer hat das Kalb in das Aug geschlagen? da der Catholische Autor mit22. Argumenten sich vnferstehet zuerweisen/ der ReligionsFriedt fey nicht gültig. Iacobus Gretferus in Virgidemia Volziana Ingolftadii, Anno1608. ex=

F062-001r,15 cusa, fol.36. Praeterea Confessio Augustana, vivo Luthero \{}& Melanch=

F062-001r,16 thone, vifa est plurimis non modò Episcopis, sed \{}& Politici ordinis Prae=

F062-001v,01 stantissimis hominibus, \{}& ipsi in primis invictissimo Imperatori, vifa est, inquam, farrago \{}& Confarcinatio, \{}& cento quidam variarum \{}& execra=

F062-001v,02 bilium fectarum, \{}& Pandora ad exitium Germaniae fabrefacta: ergò ex=

F062-001v,03 terminari, \{}& ad Tartaros \{}& tartara ablegari debet: Das ist/ über daß die Augspurgische Confession/ da D. Luther vnd Melanchthon noch im Leben wa=

F062-001v,04 ren/ ist nicht allein von den meisten Bischoffen/ sondern auch von den fürtreffli=

F062-001v,05 chen weltlichen/ infonderheit von dem vnüberwindlichsten Keyser Carl/ dafür gehalten worden/ daß sie fey ein Stück vnd Flickwerck/ ja ein Bettlersmantel/ von vielen vnd mancherley verfluchten vnd verdambten Ketzereyen zusammen

F062-001v,06 gestickt/ ja ein Grundfupp/ zum Vntergang des Teutschlands gemacht. Dar=

F062-001v,07 umb soll man sie außrotten/ zu den Tartaren verschicken/ ja in die Höll hinein verdammen. Anno1629. ist zu Dillingen in Quart ein Tractat gedruckt worden/ dessen Titul ist/ Zungenfchlitzer/ da der Catholische Autor fol.66 also geschrie=

F062-001v,08 ben: Darumb so ist der Lutherische Glaub der Jfmael/ deme nit gestattet/ daß er den Jfaac/ das ist/ den Catholischen Glauben/ als den rechten Erb der Kayf. Kron verspotten vnd verhönen wölle/ sonst wurd es heißen/ eiice ancillam \{}& filium eius, hinauß mit der Magd vnd jhrem Sohn. Es schreibt auch P. Georg Ernst/ Soc. Jesu wider den Ehrwürdigen vnd Hochgelehrten Herren M. Salomonem Lenzium Superintendenten zu Regenspurg: Allein nimbt mich wunder/ daß der Lentz über das mit seines Lip=

F062-001v,09 pen A[...]ologi noch darff auffziehen/ welche doch von Jhr Kayf: Mayest. auch so

F062-001v,10 gar nicht approbirt/ vnd billich also von den Catholischen Doctoribus allezeit verworffen worden/ mit dem gantzen ConcordiBuch welches gleichfalls in dem Reich nicht ein Zehen groß den Fuß zusetzen gewalt vnd erlaubniß von Kayf: Mayest: hat. Darauß man sicht/ welches Geistes Kinder sie feyen/ D. Keller/ Lau=

F062-001v,11 rentius Forer/ vnd Georg Ernst/ die friedfertigen Gefellen Jesu. Es ist sich aber nicht zuehr vber die vnbeständigkeit der Herren Jesuiter zuverwundern/ dann diese Kunst haben sie von den Bápften gelehrt/ inmassen ein Catholischer Scribent mit Namen Papirius Maffonus andeut/ der von dem Bapst Bo=

F062-001v,12 nifacio VIII also geschriben dirum fulmen in miseros Columnas iacula=

F062-002r,01 tur, Inde rebelles facti sunt Pontifici Romano, verum ad se reversi, cum pacem peterent, ad pedes eius

abieci demiffifsimi, pax eis, eâ conditione data est, si arcem Praenestnam traderent, quae tradita est, \{\}& continuo diruta, nihilq¹⁵; eorum, quae Pontifex promiferat, observatum, Das ist/ der Papst Bonifacius8. thut die armen Colummefer in Bann/ darumb daß sie sich wi=

F062-002r,02 der jhn auffgeleint/ da sie aber widerumb zu jhnen selbstn kommen/ vnd auff das allerdemütigt sie bey dem Papst anhielten/ hat er jhnen mit diesem beding Frie=

F062-002r,03 den versprochen vnd zugefagt: Wann sie die Vestung Praenest jhme überge=

F062-002r,04 ben/ welche jhm alß bald eingeraumbt/ vnd darauff zerfchleiff worden/ der Papst aber hat dero fachen/ die er jhnen versprochen/ durchauß nichts gehalten. Der ander Papst der viel zugefaget vnd nichts gehalten hat/ ist Grego=

F062-002r,05 rius12. Von welchem abermal Papirius Massonus also geschriben: Grego=

F062-002r,06 rius12. antequam Pontifex crearetur, in conclavi, \{\}& postea quoq¹⁵ pluri=

F062-002r,07 ma se facturum pollicitus est, pro Schiffmate, quod tunc in Ecclesia vige=

F062-002r,08 bat atq¹⁵ adeò aliquibus diebus in eo, quod promiferat, permanfit. postmo=

F062-002r,09 dum verò dulcedine ductus dignitatis, iuramenta \{\}& promiffiones omnes irritas fecit, NIHIL SERVANS EORVM, quae antea pollicitus. Das ist/ der Papst Gregorius12. Ehe er/ in dem Zimmer ist zum Papst erweh=

F062-002r,10 let worden/ vnd auch hernacher hat viel fachen versprochen/ da spaltung dazu=

F062-002r,11 mallen/ welche in die Catholische Kirchen ward eingeriffen/ vnd ist zwar etliche Tag in dem was er versprochen standhaftig verbliben/ also daß er auch wollte/ wann es vonnöthen were/ das Bapstumb abtreten: Hernacher aber als er die lieblichkeit der Ehrvnd Würden eingenommen hat er allen Eyd/ Pflicht vnd Verheiffungen aufgehoben/ vnd zunichte gemacht/ vnd garnichts gehalten/ was er zuvor versprochen: Wie nun die Vätter/ als die Pápst vorzeiten fun=

F062-002r,12 gen/ fo zwitzern auch seine Kinder/ die Herren Jesuiter als die Jungen. Adamus Conzen Soc. Iesu in disceptatione de secret. Soc. Iesu, Moguntiae 1617. fol.86. Nos docemus, Haeretico, Iudaeo, Gentili, Tur=

F062-002r,13 cae, Rebelli subdito, fidem datam servandam esse, nec modo non apertò violandam, sed nec ambigua fraude, nec aequi vocatione eludendam; Fraus enim stringit, non solvit periuria, si tamen aut dolo malo, aut apertà vi foederatus aliquis Pacta primus abruptit, nulla iam obligatione pars altera tenetur. Nam bona est, non boni carminis sententia, frangenti fidem, fides frangatur eidem. Das ist/ wir lehren/ daß man einem Ketzer/ einem Ju=

F062-002r,14 den/ einem Türcken/ einem Heiden/ einem auffrührischen Vnderthan foll trawen vnd Glauben halten/ vnd daß man den nicht allein nit öffentlichen folle verletzen oder brechen/ sondern auch nicht mit heimlichen Betrug oder argen List hin=

F062-002r,15 derfchleichen/ den der Betrug bindet vielmehr den Meineydt/ vnd löst jhn nicht auff/ Jedoch wann der verobligirte Bundsgenoß erstlichen die auffgerichteten Betrág auffhebt vnd bricht/ fo ist der ander Theil der Verbindnuß halben/ nicht mehr daran verbunden/ dann ein gute meinung ist zwar in einem bösen Vers: Wer erstlich thut den Glauben brechen/ An dem mag sich der ander rechnen. Von der Christlichen Römischen Keyfern/ Hochfeligern Gedechnuß Ferdinandi I. \{\}& Maximiliani II. concessio, afsecuration vnd Mayestät=

F062-002r,16 Brieffen/ hat ein Anonymus Catholicus vor wenig Jahren geschriben/ Man foll den Ketzern gar nichts versprechen/ fo darff man jhnen auch nichts halten. Nur noch eins wil ich allhie anregen: Welcher von der alten Catho=

F062-002r,17 lischen Kirchen abfällt/ vnd ein Abgötter wird/ der ist des ReligionsFriedens nicht fähig. Die neue Catholischen fallen von der alten Catholischen Kirchen ab/ vnd werden Abgötter. Darumb feyn die neue Catholischen des ReligionsFridens nit fähig. Der erste Satz bedarff keiner fernern Probation. Den andern Satz beweiß ich also/ vor 700 Jahren/ zu der zeit Caroli Magni/ vnd hernacher kan man erweisen/ daß die Catholische Kirch in Franck=

F062-002r,18 reich vnd anderstwo/ den imaginibus Christi, den Bilden Christi/ nicht eben den cultum laetiae angethon/ als Christo dem Prototypo. Thomas Aquinas aber hat geschriben/ daß man die Bilder eben mit der Ehr folle verehren/ als mit welcher Christus der Herr selber verehret wird/ vnd das sagen heutiges Tages die die Jesuiter/ als Bellarminus de imaginibus San=

F062-002r,19 ctorum I.2. c.20. p.328. Wie auch D. Tanner Theol. Scholast. Tom.3. fol.1393. D. Keller aber ist etwas höfflicher/ als seine Gefellen/ der schreibt also/ Tom.2. des Catholischen Bapstums p.416. So erscheint nun auch/ daß vns Heilbruner vnrecht thut/ indem er fagt/ es sey ein Jesuitische Bekendniß/ daß man dem Creutzbild/ das ist/ dem Holtz/ dem Stein/ der das Creutz Christi repre=

F062-002r,20 sentirt/ eben die Ehr anthun foll/ die dem gecreutzigten Christo angethan wird/ es ist nicht wahr. Vor hundert Jahren/ hat die Catholische Kirch zu Augspurg den Bil=

F062-002r,21 dern Christi nicht die Ehr Latriae angethan: dann also lesen wir in der wahr=

F062-002r,22 hafften Verantwortung an die Róm: Kayf: Mayest: von den Hochwürdig=

F062-002r,23 ften Fürsten vnd Herren/ Herren Christophen Bischoffen zu Augspurg/ vnd fei=

F062-002r,24 ner Fürstlichen Gnaden ThumCapitel/ auff der Burgermeister vnd Rath da=

F062-002r,25 selbstn vnerfindliche Schmachgedicht Anno 1537. lit. b. erstlich die Tafeln/ vnd die Altár/ darzu die vnwehrllichen Bilder darinn/ fo weder zum anbetten/ noch vnserm aigenen Nutz/ wie sie neben dem Grundt fürgeben/

fondern allein zu einer erinnerung/ anmahnung vnd nachfolgung/ gutes Chriftlichen Lebens gemacht vnd fürgefaltet worden/ vnd der vngelehrten Leyen Schrifft feyen/ die etwann auch außerhalb der obberühnten Urfach/ von jhres groffen Alters vnd etwa von Kunft wegen auffgerichtet laffen feyn follen/ zum theil verwüßt vnd er=

F062-002r,26 fchlagen/ é. Auff den fchlag hat im Jahr Chrifti 820. Ionas Aurelianenfis ge=

F062-002r,27 fchriben de cultu imaginum, A.10. b. Non solum picturas sanctarum re=

F062-002r,28 rum geftarum, quae non ad adorandum, fed solummodo(tefto beato Gregorio) ad inftruendas nescientium mentes in Ecclefiis funt antiqui=

F062-002r,29 tus fieri permiffae. Nicht allein die Gemäلت heiliger Gefchichten/ welche man vorzeiten zumachen hat in der Kirchen erlaubt/ nicht/ daß man fie foll anbeten/ fondern allein/(wie S. Gregorius bezeugt) zu vnderrichten die vnwissenden. Von welchem Iona Aurelianenfi fchreibt Bellarminus in feinen tractat, de fcriptoribus Ecclefiasticis pag.183. hic autor caute legendus est, quoniam laborat eodem errore quo Agobardus \{}& reliqui EIVSDEM AETATIS GALLI, qui negabant, facris imaginibus ullum deberi cul=

F062-002r,30 tum religiofum, Das ift/ diefer Jonas von Orliens ift mit fonderbarer Be=

F062-002r,31 hutfamkeit zulefen. denn er eben mit diefem Jrthumb behafft/ mit welchen Ago=

F062-002r,32 bardus vnd andere Bifchöff in Franckreich zur felbigen zeit/ welche nicht zuga=

F062-002r,33 ben/ daß man den Bildern Göttliche Ehr folte erweifen vnd fie verehren. Des Thomae Aquinatis als eines PredigerMônchs meinung ift auch Ludovicus Granatenfis de inventione S. Crucis, Quo fit, ut quic=

F062-002v,01 quid divinitas \{}& humanitas Christi Domini, in falutis nostrae opere, per pafionem crucis effecerunt, ipsi etiã adorandae crucis LIGNO tribuamus. Daher es kombt/ daß alles dasjenige/ was die Göttliche vnd Menfchliche Na=

F062-002v,02 tur in Chrifto/ in dem Werck vnferer Erlöfung durch das Leyden des Creutzes verrichtet/ wir auch ebenermaffen dem Holtz des Creutzes/ fo anzubeten ift/ zue eignen. Pag.330. Dominicae verò cruci eam adorationem exhibemus, quam Latrnam appellant, quae foli Deo non ulli creaturae debetur, Das ift des Herren Chrifti Creutz verehren wir eben mit der Verehrung/ welche man Latrnam Griechifch nennet/ welche allein Gott vnd keiner Creatur gebühret. Diefem Spanier Ludovico Granatenfi fetzen wir entgegen einen an=

F062-002v,03 dern Spanier/ der heift/ Martinus Perefius/ welcher als ein Hispanifcher Bi=

F062-002v,04 fchoff vnd Legat/ auff dem Concilio zu Trient gewesen/ der fchreibt in feine Buch/ de Traditionibus f.244.245. Quare fynodus negavit hanc adorationem imaginibus in univerfum deberi, \{}& nullo tamen modo velim dicere, quod EADEM ADORATIONE adorarentur, quã \{}& res, quas significant, ad=

F062-002v,05 orantur, quandoquidem neq(5) Scriptura neq(5) traditio, neq(5) Ecclefiæ deter=

F062-002v,06 minatio hoc iubet, \{}& ut dixi, multis etiam fcandalo funt. Das ift/ derowe=

F062-002v,07 gen hat auch das Concilium durchaus verboten/ daß man den Bildern Göttli=

F062-002v,08 che Ehr nicht anthun folle/ vnd nicht wil/ daß man auff irgendeine weiß die Bil=

F062-002v,09 der foll verehren vnd anbeten/ dieweil folches weder die heilige Schrifft/ noch der Kirchfatzung/ noch der Catholifchen Kirch endlicher fchluß heift oder begehrt/ vnd wie gefagt/ vielen zum ärgernuß gereicht. Schließen alfo/ welcher mit einerley Verehrung den Schöpffer vnd das Gefchöpf verehret/ der ift ein Abgötterer. Die neue Catholifche verehren mit einerley verehrung den Schöpffer vnd das Gefchöpf. Darumb feyn die New Catholifche Abgötterer. Kein Abgötter ift fähig des ReligionsFrieden. Die neue Catholifche feynd Abgötteter. Darumb feynd fie nicht fähig des ReligionsFridens. Fora, Fora, fagt der Welfch. Zudem: wer dem Menfchen Trew vnd Glauben helt/ der iftauch Gott getrew/ vnd helt Glauben. Die New Catholifche aber feynd Gott nicht getrew. Darumb fo halten die New Catholifchen auch nicht den Menfchen Trew vnd Glauben. Der ander Satz wird erwifen/ dann fie laffen jhre Boßheit auch in der Bibel ftecken. Efai.40. ftehet in vulgata versione: loquimini ad Cor Ieru=

F062-002v,10 salem, \{}& advocate eam, quoniam completa est malitia eius, fo es doch heift MILITIA, exercitus, Und Iohannes Oforius tom.5. Dominica4. Adventus p.46. dmaximè congruum verbo Hebraeo. Diefie Malitiam hat in der Bibel ftehn laffen Sixtus V. Vnd Cle=

F062-002v,11 mens VIII. ja fie denken nicht daran/ daß fie jhr Malitiam einmal wolten er=

F062-002v,12 kennenvnd von fich ablegen. E. E. E. G. G. G. aber hab ich difen Difkurs gehorfamblich offeriren wollen/ damit offenbahr wurde/ daß manchem ehrlichen Theologo, vor der Welt vnrecht gefchehe/ S. Paulus aber ver=

F062-002v,13 mahnt vnd fpricht/ Richtet nicht vor der zeit/ dann man nach der alten Juriften Lehr einem Layen/ fo er mit Gottes Wort redet/ mehr glau=

F062-002v,14 ben foll/ als einem Bifchoff oder auch einem Bapft/ wann er wider Gottes Wort/ etwas fetzt vnd lehrt. Gott erhalte/ E. E. E. G. G. G. Wie auch alle andere ftandhaftige Bekenner des heiligen Evangelij biß ans End/ durch Jefum Chriftum in Krafft Gottes des heiligen Geiftes/ Amen. Regenspurg den II. Novemb. Am Tag Martini Epifcopi,1639. E. E. E. G. G. G. Gehorfamer M. ELIAS EHINGER, Scholae Rector. Chriftlicher Lefer/ ein Vraltes Sprichwort ift/ caluminare audacter, femper aliquid haeret: Ver=

F062-002v,15 läumbd vnd Lãftere mit langen/ es bleibt doch jimmer et=

F062-002v,16 was hangen. Welches vnferm Herren Jefu Chrifto felbften begegnet/ welchen die Geiftlichen zu Jerufalem auch nach fei=

- F062-002v,17 nem Todt einen????? einen Jauffert Lotterbub/ vnd Verführer ge=
 F062-002v,18 nennt haben. In feinem Leben/ haben sie Jhn einen Samariter ge=
 F062-002v,19 fcholten/ der den Teuffel habe/ vnd durch des Teuffels Hülff thue Er Wunderwerck/ Vnd wie
 Cyrillus Alexandrinus schreibt in Ho=
 F062-002v,20 feam fol.122. haben die Juden öffentlich gelästert Christum ex for=
 F062-002v,21 nicatione esse progenitum, der Herr Christus sey im vnehlichen Leben erzeugt worden daher sie Jhn
 Mamzer, Spurium, einen Hu=
 F062-002v,22 renSohn nennen/(O Herr Christe verzeih mir es/ daß ich schreibe/ was die Gottlofen Juden
 gedencken vnd sagen!) Dergleichen Låfterung hat auch über sich müssen gehen lassen/ der fromme eiferige Kirchenlehrer
 Athanasius, welchen die Aria=
 F062-002v,23 ner zum Hohn vnd Spott Sathanafium genennet haben: Daher es auch kommen/ daß Facundus ein
 Bischoff in Africa von jhm ge=
 F062-002v,24 schriben/ Athanasij tota vita, martyrium fuit, der H. Athana=
 F062-002v,25 fuis ist in feinem gantzen Leben ein Märterer gewesen. Wiewol nun folche Verläumdung vnd
 Låfterung/ in der Kir=
 F062-002v,26 chen Gottes fehr gemein/ da mancher Ehrlicher Mann von der Welt sich muß zur Banck hawen
 lassen: Jedoch hat folche Teuffliche Lå=
 F062-002v,27 fterungen/ der thewre Rützeug Gottes D. MARTINVS LVTHERVS, vielfältig erft nach feinem
 Todt erfahren/ in dem schier kein Ketzerey in der Welt/ welche sie jhm nicht mit den Haaren herzu gezogen/ zugeeig=
 F062-002v,28 net/ denn feine vnd vnere Widerfacher jhn vor einen Arianer, Ne=
 F062-002v,29 storianer, Eutyichianer außruffen/ vnd fonderlich D. Conrad Vet=
 F062-002v,30 ter wol200. Luthererdichtet. In Antithesi Martini Episcopi, \{}& Martini Lutheri durch M. Johan:
 Sperantium fol.32. M. Petrus Silvius, der von1525 biß auff1536. das Luthers Mutter/ die eine Badmagd zu Eißleben
 gewesen/ gemeinschafft gehabt habe mit dem Teuffel. Diese Låfterung schreibt auch in Historia Ecclesiastica Do=
 F062-002v,31 ctor Fontanus: Hinc factum est, ut filius Martinus Luther pro Luder dictus sit; Matri suae nomen
 fuit Margareta, malo sic lo=
 F062-002v,32 qui \{}& moderatius dicere, quam opinioni, alioqui probabili, \{}& scriptis mandatae inniti, quae
 statuit memoratam Margaretam astu diabolico hunc concepisse Martinum, quod Diabolus in forma adolescentis aliquando
 illi Margariae concubisset, an=
 F062-002v,33 te conjugium initum cum Johanne Ludero. Ein Jesuiter/ mit Namen Andreas Frußius, hat Anno1599.
 zu Dowai ein Büchlein außgehen lassen/ vnd den Namen D. Luthers also beschmutzt. Magnicrepus, Mendax, Morofus,
 Morio Monstrum Ambitiosus, Atrox, Aftutus, Apostata Agafo Ridiculus, Rhetor, Rabiofus, Rabula, Raptor Tabificus,
 Tumidus, Tenebrofus, Transfuga, Turpis Impius, Inconstans, Impostor, Iniquus, Ineptus, Nycticorax, Nebulo, Nugator,
 Noxa, Nefandus Ventofus, Vanus, Vilis, Vulpecula, Vecors, Sibifmaticus, Stolidus, Seductor, Simia, Scurra, Lascivus,
 Leno, Larvatus, Latro, Lanista, Ventripotens, Vultur, Vinofus, Vappa, Voluptas, Tartareus, Torris, Tempeftas, Turbo,
 Tyrannus Haeresiarcha, Horrendus, Hypocrita, Hydra, Hermaphroditus Erro, Execrandus, Effrons, Effrenus Erynnii
 Retrogradus, Reprobis, Refupinus, Rana, Rebellis, Vesanus, Varsus, Veterator, Vipera, Virus. Sacrilegus, Sathanas,
 Sentina, Sophista. Scelestus. Von diesem Frußio schreibt Gloria S. Ignatij pag.50. also: hunc ipse Ignatius alijque noti ob
 innocentiam vitae singula=
 F062-002v,34 remque sapientiam, angelo similimum judicabant, diesen An=
 F062-002v,35 dream hielte der H. Ignatius vnd andere Bekanten/ wegen feines heiligen Lebens/ vnd fonderlicher
 Weißheit/ einem Engel gleich. Nun feyn aber die guten Engel keine Låfterer vnd Schmäher/ fondern die Teuffel/ daher
 sie auch den Namen haben vnd [...] genennet werden. Widerumb ein ander Andreas Villaderius in Expoftulatio=
 F062-002v,36 ne Apologetica c.23. fol.1. S. Lutherus armiger feri cacodaemo=
 F062-002v,37 nis, stipator Eumenidum, signifer feditionum, concitator per=
 F062-002v,38 duellium, Atheorum, mundi depopulator, obfessor Ecclesiae, apertis subterraneorum incendiorum
 caminis, convulsis repa=
 F062-003r,01 gulis furiarum effractis valvis Lethiferi Tartari ex orco funestus emerfit, ut Christi spirituale turbaret
 atq̄ exturbaret imperiū, regum Christianorum vires, opes, facultates everteret, ipsius Ecclesiae faciem omni macula,
 atq̄ omni turpitudine deforma=
 F062-003r,02 ret. Das ist kürzlich so viel gefagt/ der Luther hat als ein Soldat dem leidigen Teuffel gedient/
 vnd die die Höllischen Geister/ zum Gehülffen genommen/ ein Redlingsführer aller Auffrührer/ ein Auffwiegler der
 vngehorsamen/ deren die nicht glauben daß ein Gott sey/ ein Zerftö=
 F062-003r,03 rer der gantzen Welt/ als welcher sich wider die gantze Christliche Kir=
 F062-003r,04 che auffgeleint/ der den höllischen Abgrund geöffnet/ vnd auß dem Ab=
 F062-003r,05 grund scheußlich herauß kommen/ daß er deß Herren Christi Geistli=
 F062-003r,06 ches Reich verwüftete vnd zerftörete/ das gantz Römische Reich/ vnnd aller Christlichen König
 Krafft vnd Macht/ Haab vnnd Gut vmb=

- F062-003r,07 kerte/ das anfehen der Catholifchen Kirchen auff das häßlichfte zurich=
 F062-003r,08 tete vnd verwüftete. Fridericus Nausa p.82. b. Imponit Lutheranis, quod do=
 F062-003r,09 ceant, ut unusquisq̄¹⁵ Christianus liberè ad nutum vivat, nec orare, nec canere, nec jejunare fatagat,
 nec rigidè, ut antea fa=
 F062-003r,10 ctum est, vitam degat, carni exhibendo, quod ipsa concupiscit. Sancti item non venerentur, templa
 non decorentur, nullae de=
 F062-003r,11 niq̄¹⁵ ceremoniae admittantur, nihil fit intra Laicos, \{}& Presby=
 F062-003r,12 teros discriminis, cum ex aequo omnes sint Sacerdotes. Item ut \{}& homines, omni die, qui antea
 fuit jejunio adictus, c[...]^{rne} vefcantur. Principes Ecclesiastici solummodò doceant, non etiam regant, omnes sine ordine
 praedicent, concilij nihil de=
 F062-003r,13 ferendum, decimas non esse solvendas. Non confitendum, non poenitendum, non curandum
 fatisfacere pro peccatis, suae sacerdotibus diripienda, \{}& ad hoc alia penè sexcenta, juxta Evangelium(inquit iste)
 perdoceo \{}& fuadeo. Das ist/ Nausa führt einen Lutherischen Praedican ten ein/ welcher Lehre/ daß ein jeder Christ
 möge leben wie er wölle/ er dörrf nicht beten/ nicht fingen/ nicht fasten/ vnd seinem Fleis ch nicht wehe thun/ welches
 zuvor gefchehen/ sondern dem Fleis ch den Zigel lassen/ was es begehrt. Man dörrf die Heiligen nicht anrufen/ die
 Kirch nicht zieren/ keine Kirchengebrauch zugeben/ es seye kein vnterschied zwischen einem Layen vnd Priester/ dieweil
 sie allzugleich Priester seyn/ Jtem daß die Leut alle Tag/ an welchem man solte sonst fasten/ mögen Fleis ch essen. Die
 Geistlichen Fürsten sollen allein predigen/ vnd nicht auch regieren/ man dörrf auff die Concilia nicht sehen/ die Zehend
 dörrf man nicht reichen oder ge=
 F062-003r,14 ben. Man dörrf nicht beichten/ man dörrf für die Sünd nicht bieffen/ man soll den Pfaffen jhr
 Einkommen nemmen/ vnd andere vnzehlige Stuck lehre ich nach dem Evangelio. Vnd diß haben die Feind der Warheit/
 dem D. Luther im Le=
 F062-003r,15 ben angedichtet. von seinem feeligem End haben sie all jhr Gifft/ ge=
 F062-003r,16 gen jhm außgeschüttet/ denn also schreibt Henricus Sedulius in prae=
 F062-003r,17 scriptionibus c.18. fol.209. Hofius l.1. de Haeret. cum vespere bene potus fuisset, \{}& hilaris,
 postridie manè repertum esse in lecto mortuum, indicans in morte, nullum morienti adfuisse hominem, sed(quod alij
 testantur) daemonem, qui vitam illi extorsit. Johannes Haren in libello, quem paulò ante cita=
 F062-003r,18 vi, affirmat, se accepisse à viro, qui erat eo loci, ubi Lutherus mortuus est, Lutherum conspecto
 diabolo horribili mortuum esse. Propius ad verum accedit Thomas Bozius, Das ist: Ho=
 F062-003r,19 fuis schreibt von den Ketzereyen/ Als D. Luther zu Abends einen gu=
 F062-003r,20 ten Raufch hatte/ vnd lustig ward/ des andern Tages zu frühe/ sey er todt im Beth gefunden worden/
 zeigte damit an/ daß bey seinem todt kein Mensch sey gewesen/(welches andere auch bezeugen) der Teuffel hab jhn
 erdroffelt. Johannes Haren in dem Büchlein welches ich zuvor an gezo=
 F062-003r,21 gen/ gibt vor/ er hats von einem Mann/ welcher an dem Ort vnd zu=
 F062-003r,22 stell ward/ da Lutherus gestorben. Aber Bozius geht näher zur sache. Thomas Bozius de signis
 Ecclesiae. Veniamus ad auto=
 F062-003r,23 res haerefeon nostri temporis, Lutherus cum vespere lautè cae=
 F062-003r,24 nasset, ac laetus fomno se dedisset, ea nocte suffocatus interiit. Audivi haud ita pridem compertum
 testimonio sui familiaris, qui tum puer illi serviebat, \{}& superioribus annis ad nostros se recepit, Lutherum sibimet
 laqueo injecto necem miserrimam attulisse, sed datum protinus cunctis domesticis rei conscijs jus=
 F062-003r,25 jurandum, ne factum divulgarent, ob honorem, adiecere, Ev=
 F062-003r,26 angelij Das ist/ Laß vns nur kommen auff die Vrheber der Ketzereyen
 F062-003r,27 reyen zu vnfern zeiten/ als Lutherus zu abends frölich gewesen/ vnd sich schlaffen gelegt/ ist er zu
 Nacht ersticket vnd gestorben. Jch hab nicht längst gehört/ vnd sein guter Freund hat es bezeugt/ welcher als ein Knab
 jhm auffgewartet/ vnd vor wenig Jahren sich zu vnfererRe=
 F062-003r,28 ligion begeben/ daß Luther habe sich selbstn erhängt es sey aber allen denen so im Haus wohneten
 bey Aydespflicht auferlegt worden/ daß niemand diese That wolte außbreiten/ vnd setzten darzu/ von wegen der Ehr
 des Evangelij. Dergleichen schreibt auch R. D. Laurentius Forer in7. Characteribus Lutheri p.75. auß Florimundo
 Raymundo. In Speculo St. Francisci fol.87. Primos deniq̄¹⁵ duodecim socios S. Francisci \{}& discipulos, quibus \{}&
 regulam scripsit \{}& eadem pene mandata, quae Christus apostolis suis dedit, omnes sanctos fuisse audivimus, praeter
 Johannem de Capella, qui ordinem exiens, leprosus factus, laqueo, ut alter Judas, interiit, ne Beati Francisci cum Christo
 vel discipulis similitudo deficeret. Das ist/ Wir haben gehört/ daß die erste zwölf Gefellen S. Francisci, vnd Jünger/
 welchen er die Regul/ vnd eben die Gebot/ die der Herr Christus seinen Aposteln gegeben/ alle seyen heilig gewesen/
 außgenoh=
 F062-003r,29 men den Johannem von der Geiß/ welcher/ als er auß dem Orden ge=
 F062-003r,30 sprungen/ außsätzig worden/ vnd sich wie der ander Judas/ erhängt/ damit an der Gleichheit S.
 Francisci mit Christo nichts angieng. Es haben zwar viel vnterschiedliche Theologi vnd Historici des thewren Manns D.
 Lutheri Lehr vnd Ehr vielfältig vnd weitläuffig wider die Calumnianten verthädigt. Weilen aber vnser Wider=

F062-003r,31 facher mit jhrer alten Geigen vnd neue Seitten kommen auffgezo=
F062-003r,32 gen/ also hab ich kurtzlich wollen anzeigen/ was es mit D. Luther Lehr vnd Leben/ wie auch mit
feinem feeligen Todt vor ein beschaffenheit habe/ der gunstige Leser wolle sich nicht verdriessen lassen. Vnd ertlich ist
Martinus Luther im Jahr Christli1483. an S. Martins Abend/ zu Eißleben geboren worden/ welches ein Statt ist dem
Hoch vnd Wollgebornen Grafen von Mansfeldt/ Vnnd Edlen Herren zu Heldringen gehörig/ vnd so man entweder
betrach=
F062-003r,33 tet/ die alte/ die Macht vnd Gewalt/ die Güter vnd Reichthumb/ fo ist Eißleben mit andern Stätten
deß Teutschlandts bey weitem nicht zuvergleichen: Was jhr aber an eufferlichem Pracht vnd Reichthumb abgehett/ daß
hat Martini Lutheri Frombkeit/ Gottfeeligkeit vnnd andere Tugenten viel herzlicher gemacht/ als vor Zeiten die Fabij
vnd Scipiones die Statt Rom. Sein Vatter hat Johannes Luther/ feine Mutter Margare=
F062-003r,34 tha geheiffen/ die zwar nicht vom Adel gewesen/ aber doch von ehrli=
F062-003r,35 chen Eltern erzeigt/ haben sich der wahren Gottfeeligkeit vnd Erbar=
F062-003r,36 keit beflissen/ vmb deß willen sie alle Burger in der Statt geliebt/ ge=
F062-003r,37 ehrt/vnd gleichsamb als ein offentliches Zeugnuß der Gottfeeligkeit ge=
F062-003r,38 halten haben. Von solchen ehelichen vnd ehrlichen Eltern ist vnser Herr Lu=
F062-003v,01 therus geboren worden/ vnnd ohne allen Zweifel durch sonderliche schickung Gottes/ damit die
Leuth auff diese Gedancken füllen/ daß/ was Lutherus die zeit seines Lebens Lob:vnd denckwürdiges verrich=
F062-003v,02 tet/ er diß alles/ ohne einige Menschliche Hülff/ gleich wie der andere Moses verrichtet hatte/ denn
Gott helt diesen Gebrauch/ daß/ fo offt er große Ding durch Menschen wil verrichten/ er darzue erwehlt/ nicht vom
Adel/ nicht mächtige/ nicht Weltweise/ sondern die allerverachte=
F062-003v,03 ste vnd geringste Leuth/ damit er durch sie würckete/ vnnd damit keine Menschliche Weißheit
jrgend ein Lob vnd Ehr/ jhr zuschreibe oder zuaignete. Also hat Christus vor zeiten vom Fischers Netz vnd Garn die
F062-003v,04 jenige beruffen/ durch welche die gantze Welt zum Gehorsamb des Glaubens beruffen/ gebracht vnd
bekehret worden. Also hat er auch gewolt/ daß Lutherus solte von schlechten/ aber doch frommen vnnd ehrlichen Eltern
geboren werden/ auffdas männiglich wuffte/ der Wi=
F062-003v,05 derChrist könte nicht durch Menschlichen Gewalt/ sondern allein durch den Geist des Mundes des
HERren erlegt werden. Die Eltern haben jhn alßbalden in der Jugend zur Gottes=
F062-003v,06 forcht vnd freyen Künften auffgezogen/ vnnd fleißig vnterrichten laß=
F062-003v,07 fen/ bey jhm hat man alsobalden ein herrliche aneignung zur Tugend gespürt/ daß man öffentlich
fagte/ dieser Knab wird ohn allen zweiffel seinem Vatterland ein große Zierd feyn/ vnd seinem Geschlecht groß=
F062-003v,08 fes Lob zuwegen bringen. Nachdem er daheimbden in der Schuel den Grund der Gottfeeligkeit vnd
guter Künften gelegt/ ist er hernach zu Magdeburg/ vnd Eißnach in die Schul gangen/ bey4. Jahren lang/ vnd nach
verfloffener zeit ist er gen Erfurth kommen/ vnd dafelb=
F062-003v,09 ften im20. Jahr seines Alters/ den gradum Magisterij erlangt/ fei=
F062-003v,10 ner Befreunden Will vnd Meinung ward dazumalen/ er solte sich nach verrichtem lauff der
Philosophiae auff die Juristerey begeben: denn es ward zumalen ein große zerrittung der Geistlichen vnd Cle=
F062-003v,11 rify/ daß jrer viel ob derselben ein abschew trugen/ vnd in dem fall hat Lutherus ertlich den
feinigen gefolget: es hat aber Gott dem HERren(welcher durch seine heimliche Weißheit vnd vorfichtigung alle ding
regiert) anderst gefallen/ denn er hat deffen willen/ durch einen gar wunderlichen Weeg also gebrochen/ daß er sich
auch wider seiner Freund willen/ auff die heilige Schrift begeben. Auff eine zeit ist er mit seinen guten Bekandten in
ein Stättlein in Thüringen verreyt/ da vnterwegen ein großes Wetter entstanden/ welchen den Geferten Lutheri an der
Seiten erschlagen/ Jhme aber nichts gefchehen. De=
F062-003v,12 rowegen als Lutherus vermerckt/ daß der trawrige Zustand vnnd fall seines guten Freundtes/ jhme
eine Warnung were/ daß er die Welt solteverlassen/ vnd sich jhm allein ergeben/ dem ers auch zudancken hette/ daß er
mit dem Leben were davon kommen/ hat er sich in ein Klo=
F062-003v,13 fter begeben/ als welcher darvor hielte/ er könte in keinem StandtGott füglich dienen/ vnd dem
Gottesdienst abwartten. Er hat sich aber zu den Mönchen begeben/ die man von S. Augustino, Augustiner pflegt
zunennen. In diesem Orden aber/ hat er nicht also gelebt/ wie der meiste hauffen/ welcher zu diesem endt in die Clöster
lauffet/ daß er ohn alle beschwerung den Kragen füllen möchte/ sondern er hat sich ei=
F062-003v,14 nig vnd allein auff die heilige Schrift gantz begeben/ vnd die Bücher Altes vnd Newes Testaments
fleißig gelesen/ Am allerfleißigsten a=
F062-003v,15 ber hat er die Epistel S. Pauli gelesen/ vnd hernacher offt bekannt/ daß jhme dieselbe Lection
gleichsfalls ein Fackel vnd Liecht gewesen/ die wahre Gerechtigkeit/ die vor Gott gilt/ zubegreifen/ welche Lehr die
Alten Phariseer im Alten/ vnd die Newen Phariseer im Newen Te=
F062-003v,16 ftament/ dermassen hatten verdunckelt/ daß wir die Catholische/ allge=
F062-003v,17 meine Kirchen/ schier in derCatholischen Kirchen hetten müssen suchē. Als er kaum3. Jahr in dem
Closter gewesen/ ist er von dem Durchleuchtigsten Churfürsten von Sachsen Friderich dem Weissen nach Wittenberg zu
der Theologischen Profession beruffen worden/ daß er neben andern gelehrten Leuten in derselbigen neuen hohen schul

die heilige Schrifft außgelegt/ dann Gott hat ein so vortrefflich vnd herzliches ingenium vnter der Banck nicht wollen lassen veralten/ vnd daffelbige Liechtvnter einen Scheffel wollen setzen/ fondern auff einen Leichter öffentlich auffstellen/ damit deffen Schein in der gantzen Welt gefehen wurde. Anno1510. ist er nach Rom zu dem Papst Julio II. geschickt worden/ wegen etlicher spån oder zwitracht der AuguftinerMõnch/ welches auch durch fonderliche schickung Gottes gefchehen/ daß er den Papst selbstn solte fehen/ vnd den Grewel der Verwüftung offenbarē. In seinem gantzen Leben hat er sich also erzeigt/ daß er ein Vor-

F062-003v,18 bild der Gottfeligkeit gewesen vnd aller Tugenden. Er hat die zeit seines Lebens also zugebracht/ daß man vermue=

F062-003v,19 ten/ er were länger zur vollkommenheit gelanget/ jedoch spürete man täglich an jhm/daß er vollkommener worden. Auß welchem leicht=

F062-003v,20 lich abzunehmen/ was von vnfern Widerfachern zuhalten/ die wider jhr wissen vnd Gewiffen den D. Lutherum zu einem stoltzen vnd gai=

F062-003v,21 len Mõnch machen/ ja vnzehlicher Lafter jhn bezüchtigen: welchen wir zur Antwort geben/ es fey vormahlen mehr gefchehen/ daß die vnzücht=

F062-003v,22 ge Thais, die fromme vnd keufche Sufannam anklage/ vnd einen schõ=

F062-003v,23 nen Krantz einer gartigen Saw auffsetzen. Lutherus ist ein frommer Gottfeliger Mann gewesen/ welches auch viel seiner Keind bekennen. Anno1530, in dem groffen Reichstag zu Augspurg hat eines Catholischen Fürsten Gefandter zu des Churfürsten Johannis von Sachsen Råthen gefagt/ Ewr luther ist ein abtrinniger verruffter vnd verzweifelter Mann: Warumb wolt jhr den seiner Lehr folgen? Darauf gab der Churfürstl: Rath einer/ alsobalden zur Antwort: Wir Evangelische müssen bekennen/ daß D. Luther fey ein Gottlofer Mann gewesen/ solang er bey euch in der Kutten gesteckt/ da er aber die Kutten vnd die Heucheley abgelegt/ ist er kein solcher Mann mehr ge=

F062-003v,24 bliben/ fondern ein rechter Lehrer vnd Prediger: Vnd wer seiner Lehr die er nach Christli Befelch vnd der Apofstel vnterweisung führt/ nach wird folgen/ der mag zusehen/ daß er des einigen Wegs nach dem Him=

F062-003v,25 mel(welcher ist Christus/ vnd kein Creatur) nicht verfale/ vnd in die Hõlle kommen. Wie er nun gantz ernthafftig gewesen/ alles sündliche Wesen vnd Leben zustraffen: also ist in der täglichen Beywohnung nichts sanftmütigers/ nichts milders/ nichts freundlichs gewesen/ als Er/ den Stoltz vnd Hoffart hat er auff das äußerft gehaft vnd geflohen/ vnd die feinigen vnderichtet/ es stehen einem Menschen nichts vblers an/ als Hochmuth/ vnd ob jhn schon Gott mit hohen Gaben gezieret/ vnd jhn auß der Zahl der Menschen zum Exempel an das helle Liecht gefetzt: Jedoch hat er sich deßwegen nicht pflegen zuverheben/ fon=

F062-003v,26 dern allezeit den Spruch des Apofstels Pauli im Mund geführt/ was haft du Mensch/ daß du nicht empfangen/ haft du es aber empfangen/ warumb rühmest du dich dann? Als er auff ein zeit des Churfürsten Freygebigkeit erfahren/ hat er schriftlich gebeten/ daß man jhme nicht mehr wolte geben/ als die Notturfft des Lebens erforderte: Vnd daß können vnere Feind nit laugnen/ welche als sie sein Herzt mit Gold vnd Silber angriffen vnd vermeinten/ er könnte mit Gab vnd Geschenck mit Spånischen Duplo=

F062-003v,27 nen vnd Schmir all gewonnen werden: als jhnen aber der Handel nit angieng/ vnd jhre Hoffnung zu Wasser worden/ haben sie gefagt/ wir haben die bestiam mit Gold bestechen wollen/ aber sie verachtet das Goldt. Was folle ich sagen von seiner Gottfeligkeit vnd Freundlichkeit gegen den Armen/ welchen er ohn allen verzug zugesprungen: niemand ist zu jhm kommen/ dem er nicht vber sein vermögen geholffen hette. Wiewol nun alle Sachen in vnserm Herren Lutheru wunder=

F062-003v,28 barlich gewesen/ vornemblich aber seine fonderliche Standhaftigkeit vnd Heroische Großmütigkeit. Dann ist das nicht ewiges Lobes werth/ da jhn die gantze Welt wolte todt haben/ daß er dennoch in fei=

F062-003v,29 nem guten Voratz dermassen standhaftig verharret/ vnd wie der an=

F062-003v,30 der Elias/ aller Teuffel wüten vnd betrohungen/ großmütig vernich=

F062-003v,31 tet/ vnd in Wind geschlagen. Diß ist ja wol zumercken/ als etliche seiner guten Freundt jhme widerriethen/ er solte auff den Reichstag zu Worms nicht ziehen/ gab er zur Antwort/ Jch will nach Worms ziehen/ allda meines Glaubens Bekandnuß thun/ wenn schon so viel Teuffel als Ziegel auff den Tächern weren. Das last mir aber einen herrlichen Beweiß feyn/ der Gotefeelig=

F062-003v,32 keit/ daß ob er wol von wegen seines herrlichen Verstands vnd verlie=

F062-003v,33 henen Gaben/ hette groffe Ehr in der Welt zuwegen bringen können/ er sich dennoch lieber in den Stand begeben wollen/ welcher von allem weltlichen Pracht gar weit abgefondert ist/ vnd/ in welchem er der Gõtt=

F062-003v,34 liche Majestät bequemer hat dienen mögen: wiewol er aber in dem fall ist betrogen worden/ daß er vermeint/ er könne durch seinen harten Mõ=

F062-003v,35 nicksstand Gottes Genad/ vnd den Himmel von rechts wegen(ex merito condigni,) verdienen: denn das ist nicht allein dazumalen/ fondern auch heutzutag ein gemeiner Jrthumb gewese/ der sich mit dem Namen der Gottfeligkeit/ ja mit dem Mantel der Schalckheit verdeckt jedoch kan man darauß abnehmen/ was er von Gott von der warhafftigen Gottfeligkeit gehalten habe/ indem er/ weil andere Mõnch mit plaudern ohne Andacht gefeyrt/ oder nichts denckwürdi=

F062-003v,36 ges verrichtet/ die heilige Schrifft fleißig durchlesen/ vnd nach derselben die Bücher des H. Auguftini.

Was fleißiges vnd emßiges Gebet/ hat er täglich zu Gott/ vmb das Heil vnd Wolfahrt der Chriftlichen Kirchen gehalten? Was für groffe Betrohungen Fürften vnd Herrn/ was vor groffe Gefahr/ was vor groffe Kämpff/ vmb Leib vnd Leben/ hat er nicht außgestanden? vnd feine Teutfchen zur lieb gegen der warhafftigen Gottfeeligkeit auffgemuntert? Man findet zwar Leut/ die da vermeinen/ Lutherus habe jhm in dem zuviel gethan/ daß er feine Feder wider etlich König/ Fürften vnd Herrn zu hart gefpitzt: biefelbe wenn fie wüßten/ warumb vnfer D. Lu=

F062-003v,37 therus fo fcharpff gewefen/ der da fonften am allergeledesten war/ die wurden dafür haltē dz er nit fo fast darumb zutadeln/ fondern vilmehr zuloben were. Deñ diß war vnferer Widerfacher einiges intent, nach dem tichteten vnd trachteten sie Tag vnd Nacht/ auch noch/ daß sie gantz Teutschlandt vnnd andere Länder auffer desselbigen/ in die alte Papiftische Finfternuß widerumb brächten/ vnd das Liecht der rechten Apoftolifchen Lehr welches der getrewe Gott durch jhn hatte auffge=

F062-003v,38 steckt/ vnd angezündet/ außfcheten/ hat nit allhie D. Luther fcharpff vnd ernsthaffig fein müßen? Der vornembften Papiften Râth vnd Anschlag gehen dahin/ daß man die Lutheraner soll auß dem Mittel raumen: denn in allen Jubilaeis steht außstrücklich/ daß die Jubeljahr vnder andern verfachen auch darumb angeftellet feyn/ ad extirpandas haereses, zu außrot=

F062-004r,01 tung der Ketzereyen/ vnter welchen Namen die Lutheraner nicht die schlechtesten feyn. Man weiß wol/ daß der Mameluck Caspar Schop vor etlich Jahren gefchriben/ in Confilio regio oder classico belli sacri p.19. Eodem prorfus modo iniquiffimum est, Lutheranos Catholi=

F062-004r,02 corum terras tenere, \{}& jure tuo Caesar, auditum facies fremi=

F062-004r,03 tum praelij, ac Witebergam in tumultum dissipabis, igneq^⑤ fuc=

F062-004r,04 cendes, possidebuntq^⑤ Catholici ac sub ditionem suam redigent eos, qui se prius possederunt, \{}& Lutheranismus in transfmiga=

F062-004r,05 tionem ducetur, five ex Germania exterminabitur, praedican=

F062-004r,06 tes eius \{}& principes ejus simul. Das ist/ gleicher gestalt ist es ganz vnbillich/ daß die Lutheraner der Catholifchen Länder besitzen/ vnd du Kayser Ferdinand, solt nach deinem Recht die Trummel schlagen laf=

F062-004r,07 fen/ Soldaten annehmen/ vnd die Statt Wittenberg in die Afchen le=

F062-004r,08 gen/ vnd zum Steinhaußen machen/ die Catholische sollen alfo balden der Ketzler Land vnd Leut einnehmen/ besitzen/ die sie zuvor innen ge=

F062-004r,09 habt haben/ vnd das Lutherthum soll auß dem Reich verjagt werden/ deffen Praedicanen vnd Fürsten zugleich auff einmal. Der Ehrwürdige Herr Pater Laurentius Forer, der Gefell=

F062-004r,10 schafft Jesu, schreibet im Symbolo Lutherano p.49. fateor ey ca=

F062-004r,11 tholicis esse quosdam qui haereticis etiam adhuc locum relin=

F062-004r,12 quunt in Ecclesia, sed nimis erga illos sunt benigni, quib⁹ ne fo=

F062-004r,13 ramen quidem MURIS ibi relinquendum eset. Das ist/ ich muß bekennen/ daß vnter den Catholifchen etliche feyn/ welche die Ketzler vn=

F062-004r,14 ter jhnen möchten leyden in der Catholifchen Kirchen/ den man aber auch nicht ein Maußloch gestatten soll. Anno 1618. schreiben die Professores zu Moltzheim an Jhr Ertzhertzogliche Durchleuchtigkeit Leopoldum: Sereniffimus tuus Frater Ferdinandus, anno proximo superiore, communi omni=

F062-004r,15 um bonorum gaudio, in Bohemiae regem evectus, cujus ardens in catholica religione studium, uti femper antea \{}& post, ita tum maximè enituit, cum in panagio iurejurando à suis sub paternae ditionis primordia exigendo \{}& ipse viciffim ad sempiternam, \{}& nunquam de libro DEI, nunquam de bonorum omnium, praedicatione delendam fui nominis memoriam jurejurando SE OBSTRINXIT, constantiffimè denunciens, prius vitam positurum, quam in ijs quae ad religionem pertinent, Quid=

F062-004r,16 quam SECTARIIS CONCEDAT. Das ist/ Ewr Ertzhertzogliche Durchleuchtigkeit Herr Bruder Ferdinand, der vor einem Jahr mit einhelliger Stimm vnd Wahl zu einem Böhheimischen König erweh=

F062-004r,17 let worden/ mit Frewden aller Catholifchen/ deffen eyfer gegen der Ca=

F062-004r,18 tholifchen Religion/ wie er allzeit zuvor vnnd nach/ alfo hat er sich vor=

F062-004r,19 nemblich da erzeigt/ da er in der Huldigung von allen Vnderthanen an Eydestatt angelobt/ Er auch selbsten zur ewigen Gedechtnuß die nimmermehr auß dem Buch des Lebens/ nimmermehr auß der from=

F062-004r,20 men gedechtnuß außzuleschen/ mit einem thewren Eyd sich verlobt vnd zugefagt/ vnd auff das steiffeste versprochen/ Er wolle eher sein Leib vnd Leben lassen vnd sterben/ als in dem geringsten/ was zur Religion gehört/ den Ketzern nachgeben vnd nachlassen. Gewißlich hat D. Luther nicht gelind oder sanftmütig feyn können/ wie etliche wetterwindische(die den Mantel nach dem Wind hengen) dafür halten vnd vermeinen/ man müße Gott alfo dienen/ daß man doch den Teuffel nit erzürne oder beleidige. Der eifer gegen der Christ=

F062-004r,21 lichen Kirchen hat sein Hertz dermaßen eingenhomen/ daß er recht mit dem König David hat fagen mögen/ Jch haße ja Herr die dich haß=

F062-004r,22 fen/ vnd verdreißt mich auff sie/ daß sie sich wider dich setzen. Derowe=

F062-004r,23 gen müßen wir bekennen/ wie es am tag ist/ daß dieser Eyfer auß einem Gottfeeligen Herten fey herkommen/ vnd zwar zur selbigen zeit/ da es sehr nothwendig vnd nutzlich gewesen. Nun komm ich auff feine herrliche

vnd wolverrichte sachen/ inn welcher erzehlung ich mich also wil erzeugen/ daß ich sie vielmehr nur andeute/ als mit einer langen Red erzehlen. Das ist nun ein vnsterb=

F062-004r,24 liche vnd zu allen zeiten ewiges Lobes werthe Wolthat/ die Gott der Allmächtige feiner Kirchen auff Erden/ durch jhn verliehen hat/ in dem er das helle Liecht seines Evangelij widerumb gegeben. Gedencket doch hinderlich/ liebe Teutſchen/ wann jhr anderst ohne ſchmertzen könt der zeit gedencken/ in welche D. Luther gerathen/ wer kan doch mit Wor=

F062-004r,25 ten genugsam außſprechen den trawrigen vnd bekümmlichen Zu=

F062-004r,26 stand der Chriſtlichen Kirchen/ welcher dazumalen gewest: Gottes Wort ward gleichſam vergraben vnd vnter die Banck geſteckt/ in der Chriſtlichen Kirchen herſchete der Bapſt zu Rom/ an ſtatt der wahren Religion vnd des ſeligmachenden Glaubens/ wurden von der Rö=

F062-004r,27 miſchen allerley abgöttiſchen Menſchentandt/ als anruffung der Hei=

F062-004r,28 ligen/ Roſenkrantz/ Ablaßbrieff vnd dergleichen Apoſte[...]fferey herfür gebracht/ von welchen der HErr ſelbſten bezeugt/ daß man jhm damit vergeblich diene. Deß wahren ſeligmachenden Glaubens/ der Liebe Gottes/ des heiligen Verdienſts JEſu Chriſti/ ſchwig man bey nahem gar ſtill/ man hielt gar hoch die Wallfarten zu den Heiligen/ die Fra=

F062-004r,29 ternitates vnd Bruderſchafften/ die von Menſchen erdichte Meß/ mit dem Ablaßkram kame ſ auch ſo weit/ daß man vermeinte/ Chriſtus vnd der Himmel möchte mit Gelt erkaufft werden/ wie Mantuanus vorlängft geſchriben/ daher niemand dörffe fragen/ Papa quid facis? lieber heiliger Vatter was macht jhr? Damit man aber nit vermeine/ die Lutheraner thun jhr Bapſt=

F062-004r,30 liche Heiligkeit vnrecht/ indem ſie ohne vnderlaß vmb ein Chriſtliche reformation angehalten/ vmb ein frey offentliches Concilium ge=

F062-004r,31 beten/ dieweil es die hohe Notturfft erfordert/ ſo wollen wir nur zwey oder drey Exempel einführen. Das erſte iſt der heiligen Brigite, welche vor etlich hundert Jahren an den Bapſt Gregorium XI. der vmb das Jahr Chriſti 1371. iſt Bapſt worden/ Romanae editionis anno 1606. also ge=

F062-004r,32 ſchriben in revelationibus ſuis. l.1. c.41. fol.65. Nunc ergo con=

F062-004r,33 queror ſuper te caput Eccleſiae meae, qui fedes in fede mea, quam Petro \{}& ſucceſſoribus ejus tradidi ad ſedendum in ea triplici dignitate \{}& autoritate. Primo ut poteſtatem haberent ligandi animas \{}& ſolvendi à peccato. Secundo ut aperirent caelum poenitentibus. Ter=

F062-004r,34 tio ut clauderent caelum maledictis \{}& contemnentibus, fed tu, qui deberes ſolvere animas \{}& ad me praefentare, tu vere es ani=

F062-004r,35 marum interfecto: Ego enim inſtitui Petrum Paſtorem \{}& Servatorem ovium mearum. Tu autem es diſperfor \{}& Lacera=

F062-004r,36 tor earum: Tu pejor es Lucifero: Ipſe enim habebat ad me in=

F062-004r,37 vidiam, \{}& nullum concupivit occidere niſi me, ut pro me do=

F062-004r,38 minaretur. Tu autem tantò deterior es, quod non ſolum occi=

F062-004v,01 dis me, removendo me à te per mala opera tua, fed \{}& animas meas occidis per malum exemplum tuum, Ego redemi animas ſanguine meo, \{}& commiſi eas tibi tanquam amico fideli. Tu autem tradis eas iterato inimico, à quo redemi eas. Tu es in=

F062-004v,02 luſtior Pilato, qui nullum iudicabat ad mortem, niſi me, tu au=

F062-004v,03 tem non modò judicas me, quaſi nullius dominatorem, \{}& nul=

F062-004v,04 lius boni dignum, imo \{}& animas innocentes condemnas, \{}& no=

F062-004v,05 centes dimittis. Tu es immitior Judà, qui me ſolum vendidit, Tu autem non ſolum me vendis, fed \{}& animas electorum meo=

F062-004v,06 rum, pro turpi lucro tuo \{}& vano nomine. Tu es abominabi=

F062-004v,07 lior Judaeis, ipſi crucifixerunt corpus meum ſolum. Tu autem crucifigis \{}& punis animas electorum meorum, quibus malitia tua \{}& transgreſſio amarior eſt omni gladio. Et ideò quia tu ſi=

F062-004v,08 milis es Lucifero, injuſtiòr Pilato, immitior Judà, abominabi=

F062-004v,09 lior Judaeis, ideò meritò conqueror ſuper te. Das iſt/ jetzt klag ich über dich/ als vber das Haupt der Catholiſchen Kirchen/ der du ſitzeſt auff meinem Stul/ welchen ich dem Apoſtel Petro vnd ſeinen Nach=

F062-004v,10 kömlingen übergebē hab/ darauff zuſitzen in dryfacher Würden vnd an=

F062-004v,11 ſehen. Erſtlich/ daß ſie macht hetten zu binden die Seelen vnd löſen von Sünden. Fürs ander/ daß ſie den Himmel theten auffſchließen den Bußfertigen. Zum dritten/ daß ſie den Himmel zuſchließen den Verdambten vnd Verächtern. Aber du/ der du ſolteſt die Seelen aufflöſen vnd mir zuführen/ biſt ein rechter Seelenmörder: denn ich den Apoſtel Petrum eingefetzt als einen Hirten vnd Erhalter meiner Schaf. Du biſt ein Zerſtreuer vnd Zerreiſſer derſelbigen. Du biſt ärger als der Teuffel/ daß er neidet allein mich an/ vnd wolte niemand als mich/ vmbbringen/ daß er an meiner ſtatt herſchete/ du aber biſt de=

F062-004v,12 ſto ärger/ dieweil du nicht allein mich vmbbringeſt/ indem du dich von mir abwendeſt/ durch deine böſe Werck/ fondern du bringeſt auch die Seelen vmb/ durch dein böſes Exempel. Ich hab die Seelen durch mein Blut

erlößt/ vnd hats dir als einem getrewen Freund vertrawet/ du aber vbergibst folche dem erftgemelten Feind/ von welchem ich sie er=
F062-004v,13 lößt hab. Du bist vngerechter als Pilatus/ welcher niemand als mich zum Todt vervrtheilet/ du aber verdamest nicht allein mich/ als der ich niemands zugebieten habe/ vnd nichts werth feye/ fondern du verdam=
F062-004v,14 mest auch die vnschuldige Seelen/ vnd die schuldigen laffest du loß. Du bist vnarmhertziger als Judas/ welcher mich allein verkaufft hat/ du aber verkauffst mich nicht allein/ fondern auch die Seelen meiner Auß erwählten/ von wegen deines schändlichen Gewinns/ vnnd auß Ehr=
F062-004v,15 geitz. Du bist ärger als die Juden/ dann sie haben allein meinen Leib gecreuzigt/ du aber Creuzigt vnd martereft die Seelen meiner Auß erwählten/ welcher Boßheit schärpffer ist als ein Schwerd. Dero=
F062-004v,16 wegen/ dieweil du dem Teuffel ehlich bist/ vngerechter als Pilatus/ vnarmhertziger als Judas/ abschewlicher als die Juden/ darumb klag ich billich vber dich. Nun frag ich hie Freund vnd Feind/ ob die Catholische Kirch keiner reformation vnter einem solchen Haupt bedörfftig gewesen? Das ander Exempel nehme ich von dem löblichen König in Engelandt EADGARO, ANNO1166. gestorben/ welcher seine Geiftliche Praela=
F062-004v,17 ten also angered/ in antiquitatibus Britanniae, zu Hanaw getruckt Anno1605. fol.85. Quoniam magnificavit misericordiam fu=
F062-004v,18 am Dominus facere nobiscum, dignum est, o Patres Reveren=
F062-004v,19 diffimi, ut innumeris illius beneficijs, dignis respondeamus operibus. Neque enim in gladio nostro possidemus terram \{}& brachium sanctum ejus, quoniam complacuit illi in nobis: Justum proinde est, ut, qui omnia subjecit sub pedibus nostris, subjiciamus illi \{}& nos, \{}& animas nostras, \{}& ut hi, quos nobis subdidit, ejus subdantur legibus, non fegniter elaboremus, \{}& mea quidem interest, laicos cum aequitatis jure tractare, inter virum \{}& proximum suum justum judicium facere, punire fa=
F062-004v,20 crilegos, rebelles comprimere, eripere inopem \{}& manu fortio=
F062-004v,21 rum ejus, egenum \{}& pauperem, a diripientibus eum. Sed \{}& meae sollicitudinis est Ecclesiarum ministris, gregibus Mona=
F062-004v,22 chorum, choris virginum, \{}& necessaria eorum procurare, ac saluti \{}& quieti vel paci consulere. De quorum omnium mo=
F062-004v,23 ribus AD NOS spectat examen. si vixerint continenter, si honestè se habeant ad eos, qui foris sunt: si divinis officijs solliciti, si ad docendum populum assidui, si victu sobrij, si habitu moderati, si in judicijis sint discreti(pace vestra loquar Patres Reveren=
F062-004v,24 di) si isto solerti scrutinio curassetis, non tam horrenda \{}& ab=
F062-004v,25 ominanda ad aures nostras de Clericis pervenisent. Taceo, quod non est illis corona patens, nec tonfura conveniens, At in vestra lascivia, insolentia, in gestu in verbis turpitude, interio=
F062-004v,26 ris hominis produnt infamiam. Praeterea in divinis officijs quanta fit negligentia, cum sacris vigilijs vix interesse dignen=
F062-004v,27 tur, cum ad sacra Missarum solennia, ad ludendum, subriden=
F062-004v,28 dum, magis quàm pfallendum congregati videantur. Dicam quod boni lugent, mali rident, dicam dolens.(Si tamen dici po=
F062-004v,29 test.)Quomodo diffuant in comensationibus, in ebrietatibus, in cubilib? \{}& impudicitijs, ut jam domus clericorū putentur pro=
F062-004v,30 stibula meretricum, conciliabulum histriionū, ibi aleae ibi salt? \{}& cantus, ibi usque admedium noctis spatiū protractae, in clamore \{}& horrore vigiliae. Sic Patrimonia regum, eleemosynae paupe=
F062-004v,31 rum imò(quodmagis est)illius pretiosi sanguinis pretium pro=
F062-004v,32 fligatur. Adhoc ergò exhauerunt Patres nostri thesauros fu=
F062-004v,33 os: Ad hoc ficus regius detractis redditibus elargitus est? Ad hoc Ecclesijs Christi agnos \{}& possessiones regalis munificentia con=
F062-004v,34 tulit, ut delicijs clericorum meretrices ornentur? luxuriosae convivae praeparentur, canes ac aves \{}& talia ludicra comparen=
F062-004v,35 tur? Hoc milites clamant, plebs submurmurat, mimi cantant, \{}& faltant, \{}& vos negligitis, vos parcitis, vos diffimulatis? Das ist: Dieweil der HErr seine Barmhertzigkeit hat groß vnd herrlich gemacht an vns/ so ist es billich vnd recht/ O jhr Hochwür=
F062-004v,36 digste Vätter/ daß wir wegen vnzehlichen Wolthaten vns danckbar=
F062-004v,37 lich erzeugen/ dann wir vnser Land vnnd Leuth/ vnser Königreich mit dem Schwerd nicht erobert/ vnd vnser fleischlicher Arm hat vns nicht erlößt/ fondern seine rechte Hand/ vnd sein heyliger Arm/ dieweilen es ihm also gefallen/ derowegen ist es recht/ daß/ welcher vns hat alles vnter vnser Füße gethan/ wir demselben auchvns selbst vnterwerf=
F062-004v,38 fen vnd vnser Seel/ vnd dahinn vns bemühen/ daß diejenige/ welche er was hat vnterthänig gemacht/ dessen gefetzten Gihorsamb feyen/ vnd zwar mir will es gebühren/ die Layen mit gleichem recht versehen vnd regieren/ zwischen Burgern vnd Nachbawrn gleiches Recht vnd Gericht halten/ die Verbrechen straffen/ die Auffrührer

dempffen/ die Armen vnd Dürfftigen vor der Gewalt der Mächtigen erretten/ die Elenden vnd Dürfftigen von denen/ die einem Gewalt anthun. So bin ich auch schuldig sorgfältig zu feyn/ vber die Kirchendiener/ vber die Ordensleuth/ vber die Mänge der verlobten Jungfrauen/ vnd jhnen nothwendige Vnterhaltung zuverschaffen/ rathen vnd helfen/ daß sie in guter Ruh vnd Frieden jhr Leben mögen vollstrecken. Vber welcher aller Sitten ein scharpffes Aug zuhalten/ steht vns zu/ daß sie keusch vnd züchtig leben/ ohne ärgernuß bey denen/ die drauffen feyn: daß sie jhrem geistlichen Ampt wol abwarten/ daß sie das Volck fleißig vnterrichten/ daß sie nüchtern leben/ daß sie sich in Kley=

F062-004v,39 dern erbarlich erzeigen/ daß sie im Gericht bescheiden feyn(Ehrwürdige Vätter ich bitt/ jhr wollet mirs zu guet halten.) Wann jhr folches al=

F062-005r,01 les mit allem fleiß hettet in acht genommen/ so wären vns so grewliche vnd abschewliche Sachen von den Geistlichen nicht zu Ohren kömen. Jch will nichts sagen/ daß sie keine rechte Blatten haben/ vnnd nicht recht beschoren feyn. Aber die Leichtfertigkeit in Kleydern/ der Stoltz in Geberden/ schandbare Wort verrathen die innerliche Vnfinnigkeit. Vberdaß/ wie nachlässig sie feyn in verrichtung deß Gottesdienfts/ ist mániglich beandt/ dieweil sie kaum mögen die Kirchen gehen/ bey náchtlicher Weil zum Gebett vnd wachen/ dieweil sie zur Meß kom=

F062-005r,02 men/ vnd darbey viel mehr lachen/ Muthwillen treiben/ als mit fin=

F062-005r,03 gen/ ich muß sagen/ welches alle fromme beweynen/ vnd die böse auß lachen vnd spöttlen: Jch muß mit Trawren vnd Beküternuß sagen vnd klagen/(wann es anderst zu betrawren vnd zu klagen ist/) wie sie sich vngebárdig erzeigen im effen/ vnd in der Füllerey vnd Truncken=

F062-005r,04 heit/ in Kammern vnd Vnzucht/ daß man dafür helt/ der Geiftli=

F062-005r,05 chen Hãußer vnd Auffenthaltung feyen rechte Hurenhãußer/ versamb=

F062-005r,06 lung der Spilleut/ dann da findet man Bretspil/ da dantz man/ da singt man vnd springt man/ da ist biß in die mitte Nacht ein Gefchrey vnd jubiliren. Also werden der Könige Heyrathgütter vnd Stifftun=

F062-005r,07 gen/ der Armen Allmosen/ ja(welches noch mehr ist) das thewre Blut Christi verbrafft. Haben dann zu dem Endt vnser Vorfahrer jhre Schätz auffgethan also zuverzehren vnd verpraffen? Ist dann der Kõ=

F062-005r,08 nigliche Fical vnd Einkommen darumb gegeben vnd gestiftet wor=

F062-005r,09 den? haben denn die Gottshãußer Christi darumb Gelt vnd Gut ver=

F062-005r,10 ordnet/ daß davon den Geistlichen jhre Huren geschmückt/ statliche Panckhet zugerichtet/ Hund vnd Vögel vnnd allerley Gauckley er=

F062-005r,11 nehret werden? vber das seufftzen die Soldaten/ der gemeine Mann ist vnruhig vnd murret darüber/ die Gauckler fingen vnd springen vnd jhr mercket nichts darauff/ jhr verfhont jhr/ jhr verhelts. Biß daher der fromme König Eadgarus in Engelland. Wie es in der Catholischen Kirchen zur zeit Caroli V. Imp: feye zugangen/ vnd was für ein Zustand dazumahlen feye gewest/ daß lehret vns Fridericus Naufea, in seiner Lateinischen Postill. fol.3. b mit folgenden Worten. Ubi nunc virtuti locus? ubi integritas, quae nulli profus curae? Charitas omnino mortua, veritas profus perdita, pax ad fumum aegrotat, iustitiam nusquam reperies, lex parifor=

F062-005r,12 miter obcaecata. Honor planè in nullo non loco evanescit. Quismodo ex animo Remp. curat? cum quisq¹⁵ suum, non quod alterius est, quaerit. Ecquid? Principes ac Rectores non parum multi puerascunt, Confules, Praelati, populo pleriq¹⁵ duces sunt ad vitia quaeq¹⁵ pessima, cum verbo \{}& facto efse exempla debue=

F062-005r,13 rint: Religiosis, quos appellant, nihil penè irreligiosus, mo=

F062-005r,14 nialibus quoq¹⁵ nihil irregularius. Nobiles pleriq¹⁵ rapinis stu=

F062-005r,15 dent, magis, quàm rebus benè gerendis. Inter mercatores \{}& artifices nulla planè fides. Pastores deglubunt, non pacunt, ovium nulla neq¹⁵ obedientia, neq¹⁵ de multis cura. Clerici vi=

F062-005r,16 ta \{}& habitu laici efse volunt, \{}& hi èdiverfo, Clerici \{}& Canonici, atq¹⁵ id genus Sacerdotes, die noctuq¹⁵ nepotantur, voluptuan=

F062-005r,17 tur, simoniae obnoxij, Judices non jure, sed favore \{}& adfectu ju=

F062-005r,18 dicant. Nequitia nunc prudentiae sibi nomen ufurpat, scelere plus contaminatus, quos inde supplicium fumere oportuit. Nec est in communitate concordia, fieriq¹⁵ inde afolet, ut pef=

F062-005r,19 fum fit itura ubiq¹⁵ Respublica, Adulterium opprobrio non vertitur, ufura nusquam non impunè accrescit. A superbia nemo alienus, libido inter vitia ne aestimatur quidem, gula toto aestuat orbe \{}& crapula, \{}& fides omnino defuncta jacet, falsitas palam protrita. Tranfeo interim filiorum in parentibus in=

F062-005r,20 obedientiam, subditorum rebellionem, patriae, \{}& fuorum pro=

F062-005r,21 ditionem, fervorum perfidiam, senectutis neglectum, \{}& hoc genus peccata tam numero infinita, quàm relatu indigna, qui=

F062-005r,22 bus nunc orbis ita abundant, ut ne curentur ipsa quidem, verum quae propemodum apud non paucos commendentur. Das ist/ Wo hat die Tugend jetzund platz? wo bleibt die Auffrichtigkeit vnnd Redligkeit/ darnach niemand fragt/ die Lieb ist gantz vnd gar gestor=

F062-005r,23 ben/ die Warheit hat sich gar verlohren/ der Fried ligt in Todesnõ=

F062-005r,24 then/ die Gerechtigkeit kan man niergents antreffen/ das Gefetz ist gleichermassen verkehrt. Die Ehr ist gantz vnnd gar verschwunden/ wer steht von hertzen dem gemeinen nutzen bey? Ein jeder fucht nur was feyn ist/ vnd nichts/ was des andern ist/ wiefö? Fürsten vnd Re=

F062-005r,25 genten jhrer viel werden zu Kindern/ die Bifchöff fehen durch die Fin=
 F062-005r,26 ger/ die Burgermeister vnd Praelaten gebe der Gemein vrfach zu aller=
 F062-005v,01 ley fchanden vnd Laftern/ da fie mit Worten vnd Wercken jnen folten mit einē gutenExempel
 vorgehn/ denMönchen/ welche manGeiftliche neñet/ ift fchier nichts Gottlofers/ nichts vnordentlichs als die Non=
 F062-005v,02 nen. Der mehrertheil vom Adel nehen sich im ftegreiff/ als daß fie den gemeinen Nutzen wolte
 recht verwalten. Vnder den Kauffleuten vnd Handwercksleuten ift gar kein Trew vndGlauben mehr. Die Pfaf=
 F062-005v,03 fen ziehen den Schäfflein die Haut gar ab/ vnd weiden fie nicht/ es ift kein Gehorfamb noch fürförg
 der Straff/die Geiftliche wollen leben/ vnd an Kleydern feyn/ wie die Weltlichen/ vnd diefe widerumb wie je=
 F062-005v,04 ne/ die Geiftliche/ als Thumherren vnd dergleichen Pfaffen/ pafcha=
 F062-005v,05 len/ freffen vnd fauffen/ vnd feyn dem Geitz ergeben/ die Richter rich=
 F062-005v,06 ten nicht nach Recht/ fondern nach Gunft/ die Schalckheit wil jetzund Klugheit vnd Fürfichtigkeit
 heiffen/ vnd werden durch Bubenftuck be
 F062-005v,07 fleckt/ welche man folte zur Straff ziehen/ Jn dem gemeinen Leben/ ift kein Einigkeit/ derowegen
 kan es gefchehen/ daß der gemein Nutz al=
 F062-005v,08 lenthalben zu grund vnd fcheitern mag gehen. Der Ehebruch wird für keine Schand gehalten. Der
 Wucher nimbt vberal zu/ vor der Hoffart trägt niemand ein abfchewen. Die Vnzucht wird auch vn=
 F062-005v,09 der die Sünde nicht gerechnet/ fchwelgen vnd panckhetiren ift in der gantzen Welt gemein/ der
 Glaub ligt gar todt/ die Lugen ift vberall gemein/ ich vbergehe mit ftillfchweigen den vngehorfamb der Kinder gegen
 jhren Eltern/ die Auffruhr der Vnderthanen/ die Verrätherey des Vatterlands/ vnd der feinigen/ den Meineyd der Diener/
 die ver=
 F062-005v,10 achtung der Alten vnd dergleichen vnzehlige Sünd/ welche nit werth daß man fie erzehlen fol/
 welcher die Welt jetzunder voll fleckt/ denen man nicht allein nit ftewrt vnd werht/ fondern wollen noch bey vielen
 gelobt werden. Bißher Naufea. Onus Ecclesiae cap.19. ita loquitur: Ecce Roma nunc eft: vorago \{}& Mammon inferni,
 ubi Diabolus totius avaritiae Ca=
 F062-005v,11 pitaneus refidet, vendens patrimonium Chrifti, quod fua paf=
 F062-005v,12 fione promeruit. Siehe Rom ift jetzunder ein Dimpfel vnd Abgrund/ vnd ein Mammon der Höll/ da
 der Teuffel alles Geitzes Capitan fitzet vnnd herfchet/ vnd verkaufft das Erbgut Chrifti/ welches er mit feinem heili=
 F062-005v,13 gen Leyden verdienet hat. Quare vehementer praefumendum eft, ac proindē timen=
 F062-005v,14 dum, propinquam nunc effe ruinam Ecclesiae Latinae, circa di=
 F062-005v,15 gnitatem Ecclefiafticam, quoniam debile fundamentum rui=
 F062-005v,16 nam caufatur. Derowegen man hefftig vermuthung tregt/ vnnd mit Fürfichtigkeit beforgen muß/
 der Fall vnd Vndergang der Latei=
 F062-005v,17 nifchen Kirchen fey vor der Thûr/ was anbelangt die Geiftlichen Aempter/ dann ein bawfelliger
 Grund/ vervrfacht den Vntergang. Exhibent fe magis mixti Antichrifti praecurfores, quàm veri Chrifti fideles fervitores:
 Sie erzeigen fich mehr als Vorbot=
 F062-005v,18 ten des vermifchten Antichrifts/ als rechtffchaffene vnnd getrewe Die=
 F062-005v,19 ner Chrifti. Heu cum formidine conjicio, nostrum feculum non effe dignum congregatione legitimi
 concilij: Jch beforge vnnd ver=
 F062-005v,20 muthe mit groffer Forcht/ vnferer zeiten/ feyen nicht werth eines allge=
 F062-005v,21 meinen Conciliji der Verfamlung. Concilia profecto debita, RARÓ \{}& fegniter celebrantur vel
 Romae, feu alibi, coram potentibus tractantur; ubi humili=
 F062-005v,22 bus \{}& fidelibus non libera eft expreffio, ut in eis lentē corrigan=
 F062-005v,23 tur ea, quae divinum cultum \{}& Chriftianam Religionem Re=
 F062-005v,24 formationemq̄^⑮ concernunt. Rechte Concilia werden felten vnd fchlâfferig gehalten/ entweder zu
 Rom oder anderftwo/ von den mäch=
 F062-005v,25 tigen gehandelt/ da die demütige vnd glaubige nicht dörffen recht reden vnd jhr meinung fagen/
 daß man langfam das verbeffert/ was zum rechten Gottesdienft/ vnd zur Chriftlichen Religion vnd verbefferung gehöret.
 Derowegen was vorzeiten dem Propheten Eliae begegnet/ da das Volck von dem rechten Gottesdienft abfiele/ daß er die
 Kirchen fuchte in der Kirchen/ vnd fie dennoch nicht finden kundte: das ift eben auch D. Luther begegnet. Darumb ift
 die vnendliche Barmhertzigkeit vnd Leutfeeligkeit Gottes zupreifen/ der fich vber vns erbarmet/ vnd D. Lutherum auff
 die Welt hat wollen laffen geboren werden/ daß er vns von des Rôm: Bapfts Dienftbarkeit vnd Tyranny/ gleichfam als
 der ander Elias erlöfete. Das ift der Mann/ welcher vns gelehret hat/ die wahre Ge=
 F062-005v,26 rechtigkeit/ fo vor Gott gilt/ beruhe nicht in der Mönchen vnnd Non=
 F062-005v,27 nen Verlübdnuffen/ nicht in Wallfahrten vnd Bruderschafften/ fon=
 F062-005v,28 dern in der Huld Gottes des Vatters/ in dem thewren Verdienft Je=
 F062-005v,29 fu Chrifti/ in der erleuchtung Gottes des H. Geiftes/ in den Wol:vnd Gutthaten Gottes/ im wahren
 Glauben ergriffen: Kürztlich in dem vnbefleckten Lämblein Gottes/ welches durch fein Blut/ an vnfer ftatt den Altar des
 Creutzes roth gefärbet hat. Jft das nicht ein vnauß=

- F062-005v,30 ſprechliche Güte vnd Barmhertzigkeit Gottes/ welche Red kan doch ewiglich folche gröſſe außſprechen? Vnd das iſt der Engel in der Of-
- F062-001,01 fenbahrung Johannis14 v.6. der ein ewiges Evangelium in feiner Hand hat/ vnnd den Glantz der himliſchen Lehr von dem Vnflat ge-
- F062-001,02 läubert/ widerumb an Tag gebracht hat/ daß wir jetzunder wiſſen/ was man im Bapſtumb für ein Pharifeiſche vnd HeuchleriſcheGerechtig-
- F062-001,03 keit/ den armen Chriſten hat auffgetragen/ vnd die wahre Gerechtig-
- F062-001,04 keit Chriſti/ ſo auß lauter Genaden/ ohn vnſer Verdienſt geſchehen/ fahren laſſen. Allhie aber werffen vns die Widerſacher für/ ſprechend: Ewr Luther iſt kein Biſchoff gewelt: darumb hat er andere nicht ordiniren können. Darauff iſt zur Antwort/ daß die Ordination nicht dem Biſchoff allein geben ſondern dem gantzen Presbyterio, wie S. Pau-
- F062-001,05 lus außſtrücklich meldet/ I. Timoth.4. v.14. Laß nicht auß der acht die Gaben die dir gegeben iſt durch die Weiffagung mit Handauffle-
- F062-001,06 gung der Elteſten/ cum impoſitione manuum Presbyterij. Ein jeder Presbyter kann andere ordiniren, D. Luther iſt ein Presbyter gewefen/ Darumb ſo hat auch D. Luther andere können ordiniren. Gratianus ſpricht diſt.60. c.4. Nullus. Sacros ordines di-
- F062-001,07 cimus Diaconatum \{}& Presbyteratum. Hos liquidem ſolos pri-
- F062-001,08 mitiva legitur habuiſe Eccleſia. pag.402. Diſt.93. c.24. Legimus. Cum Apoſtolus perſpicuè do-
- F062-001,09 ceat, eoſdem eſe Presbyteros, quos Epifcopos. Nomina ſunt diſtincta, ſed res \{}& poteſtas eadem: Die Namen ſeyn vnterſchiedlich/ aber in der That vnd Gewalt/ ſeyn ſie einander gleich/ doch kan man vnter den Presbyteris vnd Elteſten ei-
- F062-001,10 ne Ordnung machen. Bellarminus ſagt/ de Romano Pontifice l.4. c.10. Bap̄ti-
- F062-001,11 zatos ab Haereticis, verè eſe Baptizatos, \{}& fimiliter ordinatos, verè eſe ordinatos. Die von Kettern getaufft/ ſeyn recht getaufft/ vnd gleicherweiß die von Kettern ordinirt, ſeyen recht vnnd warhaff-
- F062-001,12 tig ordinirt. Vnd an einem andern Ort ſchreibt Bellarminus auß Hiero-
- F062-001,13 nymo, ordinationem ab Haereticis datam, eſe ratam, quia ba-
- F062-001,14 ptifmus ab eis datus, ratus baptifmns ſit: Die Ordination die ei-
- F062-001,15 nem von Kettern gegeben/ fey recht/ dieweil auch die Tauff bey jhnen recht vnd giltig fey. Summa Sacramentorum Eccleſiae ex do-
- F062-001,16 ctrina Franciſci à Victoria p.63, Haeretici, ſchiſmatici, \{}& de-
- F062-001,17 gradati, poſſunt confecrare. Venetijs1586. Auguſtinus tomo6. De haereſibus ad quod vult DEUM, capite53. fol.16. Dicebat etiam Aeriſ, presbyterum ab Epif-
- F062-001,18 copo nulla differentia debere difcerni. Aeriſ ſagte auch, daß ein Elteſter vnd ein Biſchoff nicht ſollen vnterſchieden ſeyn. Alia eſt differentia eſſentialis, alia accidentalis: Inter presbyterum \{}& Epifcopum, non eſt differentia eſſentialis, ſed tantum acciden-
- F062-001,19 talis. Ein Presbyter oder Elteſter lehret/ prediget/ taufft vnd reicht das Abendmal des Herren/ abſolvirt von Sünden/ vnd was der Apoſtel Paulus mehr erfordert von einem getrewen Lehrer vnd Prediger. Das alles ſoll ein Biſchoff auch thun/ liquidem primarium Epifcopi munus eſt praedicatio Evangelij, das fürnehmſte Ampt eines Bi-
- F062-001,20 ſchoffs iſt/ das er predige das Evangelium/ ſchreibt Bellarminus de gemitu columbae l.2. c.5. p.156. Das aber ein Biſchoff ſoll den Ehryſamb weyhen/ Maulſchellen außgeben/ ablaß außſenden/ davon hat S. Paulus nichts geſchriben/ davon weiß auch Laux Maler nichts in der Apoſtelgeſchicht. Bellarminus deconfirmat. c.12. p.145. Iure divino proprium eſt Epifcoporum praedicare. D. Luther Tom.3. Jeneſi fol.526. b. Dieſe jetzige Kirch hat nicht einen Biſchoff(daß weiß ich fürwar) der den Catechiſmum/ als das Vattervnſer/ Zehen Gebott/ den Glauben/ für ſeyn eygen Perſon zubetten verſtehe/ ſchweige dann/ daß ſie andern davon predigen ſollen können/ darzu ſtudiren ſie nit/ nehmen ſich der Seelen nicht an/ fragen nichts nach den Gewiſſen der armen Leuthen/ ſondern ſeyn Junckherrn auff Erden. Qui primarium \{}& proprium Epifcopi munus exerit, is ab Epifcopo eſſentialiter non diſtinguitur. Presbyter primatium \{}& proprium Epifcopi munus exe-
- F062-001,21 rit praedicare Evangelium. Ergò presbyter Epifcopo eſſentialiter non diſtingui-
- F062-001,22 tur. Iſidorus Hiſpalenſis de officijs Eccleſiaſticis l.2. c.7. fol.403. His(presbyteris) enim ficut Epifcopis diſpenſatio myſte-
- F062-001,23 riorum DEI commiſſa eſt, Praefunt Eccleſijs Chriſti, \{}& in confectione divina corporis \{}& fanguinis confortes cum Epi-
- F062-001,24 ſcopis ſunt, fimiliter \{}& in doctrina populorum \{}& in officioPrae-
- F062-001,25 dicandi.Et: nam Paulus Apoſtol⁹ eoſdem presbyteros, ut etiam ſacerdotes, ſub nomine Epifcoporum aſerit, \{}&: non ergò pro-
- F062-001,26 pter decrepitam ſenectutem, ſed propter ſapientiam Presbyter nominatur. Epifcopus latinè ſuperin-
- tendes dicitur. Aug. tom.10. p.431. Quia deſuper intendit \{}& deſuper videt, \{}& ideò altior locus poſitus eſt, tomo8 pag.606. edit An[...]uerp.2. Fürs ander/ werffen ſie vns vor/ Ewr D. Luther hat zur Be-

- F062-001,27 ftättigung feines Evangelij keine miracula vnnnd Wunderwerck ge=
 F062-001,28 than/ ja alle Praedicanten können nicht einen krummen Hund gerad machen. Hierauff zuwiffen/ was
 S. Auguftinus gefchriben de vnita=
 F062-001,29 te Ecclesiae cap.16. p.366. Remotis ergo omnibus talibus, Ec=
 F062-001,30 clesiam suam demonstrent, si possunt, non in sermonibus \{}& rumoribus Afrorum, non in Concilij
 Episcoporum fuorum, non in libris quorumlibet disputatorum, non in signis \{}& pro=
 F062-001,31 digijs fallacibus, quia etiam contra ista verbo Domini praepara=
 F062-001,32 ti \{}& cauti redditi sumus, sed in praefripto legis, in Propheta=
 F062-001,33 rum praedictis, in Pfalmorum cantibus, in ipsius pastoris voci=
 F062-001,34 bus, in Evangelistarum praedicationibus, \{}& laboribus, hoc est in omnibus canonicis sanctorum
 librorum autoritatibus: Vnd bald hernacher/ Removeantur ista vel figmenta mendacium ho=
 F062-001,35 minum, vel portenta fallacium spirituum: aut enim non sunt vera, quae dicuntur, aut si haereticorum
 aliqua mira facta sunt, magis cavere debemus. Das ist/ derowegen laßt vns folche Sachen alle auff eine Seyten legen/ laßt
 sie jhre Kirche beweisen/ wann sie können/ nicht mit Wor=
 F062-002,01 ten vnd dem Gefchrey auß Africa, nicht mit den Concilij jhrer Bi=
 F062-002,02 schoff/ nicht mit Brieffen etlicher die Luft haben zu disputiren vnd zu zancken/ nicht mit Zeichen
 vnd betriegerischen Wunderwercken/ dann wie fein von dem Wort des HERRen wider folche Einwürrf bereitet/ vnd witzig
 gemacht worden/ fondern auß dem geschribenen Gesetz/ auß der Propheten Weißsagungen/ auß der Psalmen Gefängen/
 auß dem Mund des Ertzhirten Christi/ auß der Evangelisten Predigten vnnnd Arbeit/ das ist/ auß den Canonischen vnnnd
 an sich selbst giltigen Bü=
 F062-002,03 chern/ Vnd: laßt vns auff eine Seyten legen entweder die Gedicht der verlognen Leuth/ oder die
 Wunder der betriegerischen Geiftern/ da=
 F062-002,04 rumb entweder fein folche Sachen nicht war/ was man fürgibt/ oder haben die Ketzler etwas feltzames
 gethan/ so sollen wir vns darvor hüt=
 F062-002,05 ten. Vnd abermal Auguftinus Tom.1. confesionum lib.10. c.35. fol.130. Hinc etiam in ipsa religione
 Deus tentatur, cum signa \{}& prodigia flagitantur, non ad aliquam salutem, sed ad solam experientiam desiderata. Daher
 kombts/ daß man Gott auch im Glauben verfucht/ wann man Zeichen vnd Wunder begehrt/ vnd die zur Seeligkeit nicht/
 fondern zum Fürwitz vnnnd Erfahrung fucht. Der Gottfeelige Bischoff Basilius sagt Epist.58. p.445. Con=
 F062-002,06 tenti sint Evangelij, quibus non est opus, ut aliquo fomnio=
 F062-002,07 rum auxilio fide digna reddantur, Das ist/ man soll an dem Ev=
 F062-002,08 angelio vergnügt seyn/ welches nicht bedarff/ daß es mit Hülff der Träum warhafftig oder glaubwürdig
 gemacht werde. Origenes schreibt wider Celsum alfo.1.2. p.193. Si non sunt probanda miracula, priusquam discernantur,
 à quo rectè parentur, aut fecus, ne vel omnia damnemus, vel etiam mire=
 F062-002,09 mur tanquamdivina. Warumb man den Wunderwercken nicht soll Beyfall geben/ ehe sie vnterschei=
 den werden/ von wem sie herkom=
 F062-002,10 men oder nit/ damit wir sie entweder nicht alle verdammen/ oder alle annehmen als Göttliche.
 Gregorius M. spricht in Floribus. Ecclesia olim miracu=
 F062-002,11 lorum subsidio indiguit, nunc verò non. Vorzeiten hat die Christliche Kirch der Wunderwerck
 bedörfft/ jetzunder aber/ nicht mehr. Dergleichen schreiben die Jesuiter selbst als Perpinianus, orat.12. p.334.
 Caeterum fides nunc non eget miraculis, vberdas/ der Glaub bedarff jetzt keener Wunderwerck. Ribadeneira fol.663.
 miracula non necessariò sanctitati conjuncta: die Wunderwerck seynd nicht nothwendig mit der Hei=
 F062-002,12 ligkeit verbunden. Thun doch die Päpft selbst keine Wunderwerck/ dann alfo schreibt Bellarminus
 de Romano Pontifice lib.3. c.21. pag.302. Pontifices nec vera nec falsa ulla miracula fecerunt, neq¹⁵ hoc seculo, neq¹⁵
 superiore. Die Päpft zu Rom/ haben weder wahr=
 F062-002,13 hafftige/ weder lügenhafftige Zeichen vnd Wunder gethan/ weder zu dieser zeit/ noch in voriger zeit.
 Endlich hat auch ein Heyd mit Namen Philostratus folches erkennet thaumasiourhgias kai biaiou technis mi deisthai
 alitheian. Mi=
 F062-002,14 raculorum ostentatione, aut arte violenta non indiget veritas, dieWarheit bedörfft nicht/ daß man mit
 Wunderwercken brange/ oder mit Gewalt verfare. Vnd hie könnte man ein lange induction einführen/ daß D. Lu=
 F062-002,15 ther zu der alten Prophetischen vnnnd Apostolischen Lehr/ keine neue Wunderwerck bedörfftig
 gewesen/ welches von vnfern Theologis zur gnüge außgeführt/ vnd in der Augspurgischen Confession, im Con=
 F062-002,16 cordi Buch nach der läng erwisen worden. Wann es die Zeit möchte leyden/ könnte man gar leichtlich
 darthun/ daß die Römische Kirch/ von der alten Catholischen Kirchen abgetreten. Dann sie glaubt nicht allein an einen
 Gott/ fondern auch an eine Göttin/ die Jungfraw Ma=
 F062-002,17 riam, welche sie viel öfter vnd eyferiger anrufen/ als Gott selbst/ vnd das erfcheint auß jhren
 Rosenkränzen/ in welchen man5. Pater noster, aber50. Ave Maria betet. Ein großer Rosenkrantz hat50. Pater noster,
 vnd anderthalb hundert Ave Maria, wie jhr Rosetum zu Augspurg Anno1630. gedrückt/ vermag fol.135, So werden auch
 vielmehr Kirchen zu ehren der Jungfrawen Mariae gebawet/ als dem Salvatori. Dann da ist Maria Aspicollis in Niderland

bey dem Lipfio, Maria Aquenfis zu Aach/ Maria

F062-002,18 Cell in der Steyrmарck/ Hallenfis, in Niderland/ bey dem Lipfio, Maria in Helvetia in Eremo, Maria zum Lach/ in vnderOester=

F062-002,19 reich/ auff dem Berg Jaurling/ Maria zu Loreto in Italia/ Maria zu Lautenbach in Francken/ Maria zu altenOeting in vnderBayrn/ die schöne Maria vor zeiten zu Regenspurg/ Maria Sicheimenfis im Niderland bey dem Lipfio/ Maria zu Tettelbach in Francken/ Erycij Puteani Diva Virgo Belli fontana, Maria Bogenfis in Bayrn/ Maria montis Serrati in Hispania. Wo feyn aber so viel Kirchen dem Salvatori zu ehren gebawet worden? Harminius wird billich gelobt/ daß er feine Teutfchen/ nachdem sie von dem Joch der Römer feyn erlediget worden/ in die alte Freyheit wider gefetzt habe/ wieviel mehr ist vnser D. Luther zuloben vnd zuprei=

F062-002,20 fen/ welcher feine Teutfchen/ ja alle Liebhaber der Evangelischen war=

F062-002,21 heit von des WiderChrifts Tyranny vnd Aberglauben erlediget/ vnd die Freyheit/ welche Christus mit seinem Blut erworben/ vnnd wider=

F062-002,22 umb zuwegen gebracht hat. Man pfliget den groffen Alexandrum zu loben/ daß er in 12. Jahren/ den Auffgang vnnd Vntergang dem Macedonischen Keyferthumb vnterwürffig gemacht/ das ist/ viel tau=

F062-002,23 fend Menschen vmbgebracht habe. Wie viel billicher aber soll D.Lu=

F062-002,24 ther herauß geftrichen werden/ der viel tausent Menschen durch sein Stimm vnd Feder erhalten hat/ auß des Sathans Rachen errettet/ daß sie nun in ewigkeit mit Gott können leben. Ich begehre nicht alles auff die Ban zubringen/ was D. Luther denkwürdiges verrichtet hat. Das einige Werck wie hoch soll es gehalten werden/ daß er die heilige Schrift in vnser Mutter Sprach so zierlich veretzt/ daß der Leser ver=

F062-002,25 meint/ er höre in den Propheten vnd Aposteln gleichfamb einen Teut=

F062-002,26 schen Ciceronem, Er hat die heilige Schrift so deutlich vnnd ver=

F062-002,27 ständlich verdolmetcht/ daß/ ob es schon nur ein Dolmetschung/ jedoch ein herrlicher Commentarius darbey zufinden/ fürwahr vnpassionirte Leut fagen mit der Warheit: wann D. Luther nichts anders gethan hette/ als die Bibel verteutschen/ so hett er ein solches Lob verdient/ daß in der Kirchen Gottes seines Namens ewiglich solte gedacht werden. Allhie können wir vns nicht genugfamb über eines Benedicti=

F062-002,28 nerMónchs Gottslåfterliche Red verwundern/ der schreibt/ daß die heilige Schrift feye in die Mutter Sprach veretzt worden/ das feye ein Teuffelwerck/ der Autor heißt Hilarion von Genua in den oratio=

F062-002,29 nibus de amore erga DEUM, zu Brixen gedruckt/ Anno 1583. fol. 193. Atq̄¹⁵ Satanica speciati arte atq̄¹⁵ instinctu procuravise ex industria recentiores haereticos, animadvertitur, ut habe=

F062-002,30 rent populi sanctam scripturam, quicq̄¹⁵ vernacula ipforum lin=

F062-002,31 gua traductam, idq̄¹⁵ non nisi ipsis haereticis interpretibus, ad=

F062-002,32 junctis, si DEO placet, etiam commentarijs, ut malae fidei tranf=

F062-002,33 lationes toxicoq̄¹⁵ infectae haerefeon, pejoribus expositionibus altiore cum facultate corrumpere valerent. Vnd am rand steht/ S. Scripturam in vulgarem linguam conversio, omnibus ob=

F062-003,01 viam facta, intinctu Satanae ab haereticis. Welche Gotteslåfterli=

F062-003,02 che Red nicht mit schwarzer Dinten/ sondern mit dem höllischen Fewr zu widerlegen ist. Fürs dritte ärgern sich vnser Widerfacher auch nicht wenig sondern häfftig/ daß D. Luther eine Gott verlobte Jungfraw/ Catha=

F062-003,03 rinam von Bore auß dem Closter genommen/ vnd sich mit jhr verehe=

F062-003,04 licher: dabey es nit feye bliben/ sondern er habe etliche zeit/ ehe die Hoch=

F062-003,05 zeit gehalten worden/ mit jhr zugehalten. Hierauff ist zuwissen/ daß Philippus Melanchthon in den Sendfchreiben/ die er an Herrn Jo=

F062-003,06 achimum Camerarium abgehenlassen/ einen langen Griechischen Brieff geschriben im Jahr 1526. den 21. Julij welcher auß dem Grie=

F062-003,07 chischen also lautet: Dieweil das Gefchrey zu euch möchte kommen von der Hochzeit des D. Luthers/ vnd nicht gleich zustimmen/ hat mich für gut angesehen/ die Warheit/ wie ich sie erfahren/ zuberichten. An dem 13. Tag des Brachmonats/ hat Luther wider alles verhoffen mit Catharina von Born Hochzeit gehalten/ keinem seiner guten Freund folches geoffenbahret/ sondern zu Abends zum Nachtmal geladen den D. Bugenhag Pomeranum, den Lucas Maler/ vnnd den D. Apel/ des Rechten/ diese allein/ vnd die gewöhnliche Gebet darbey verrichtet. Es möchte sich aber jemand verwundern/ daß der Mann bey diesen schweren zeiten/ da die Frommen vnnd Gottfeeligen allenthalben ge=

F062-003,08 ängftiget werden/ nicht habe können mitleyden/ sondern sich demjeni=

F062-003,09 gen gleichförmig stellen der sich nichts bekummert vmb andere Leuth schaden/ vnd kein mitleyden trägt des vngemachs das vns trucket/ dar=

F062-003,10 durch die Ehr vnd sein guter Nam nicht wenig angefochten wird/ da fürnemblich gantz Teutschland seines Raths vnd ansehens bedörfftig: Vnd zwar ich halte dafür dem feye also: Er ist ein Mann welcher vor der Menschen Gefellschafft kein abschewen habe/ sondern gern bey den Leuten feye/ dir ist aber auch bewusst sein gewöhnliche art zuleben/ auß welchem du das ander kanst leichter abnehmen als ich schreibe/ daher kein wunder/ daß dieses heroische Gemüth feye erweicht worden: son=

- F062-003,11 ften ift nichts fürüber gangen/ daß straffwürdig oder vnerbar wäre. Dann wann man etwas vngelüchlich würd außgeben/ fo ifts gewiß ein Vnwarheit vnd Lugen. Jch halte aber dafür/ er feye durch die Natur vnd Complexion gleichfam darzu gezwungen worden/ diß le=
- F062-003,12 ben aber/ ob es zwar verächtlich/ ift es doch heilig/ fo anderft eines ift/ fo werden auch die eheliche beywohnungen ehelich in der H. Schrift genennet. Daß aber das Beylager etlichermassen vnzeitig vnd vn=
- F062-003,13 bedachtfam fürgenommen worden/ wie ich vermeine/ dardurch für=
- F062-003,14 nemblich die Kläger vnd feine Feind feyn geärgert worden/ foll vns nit schrocken. Dann in diesem Werck ift vielmehr etwas sonderbahres verborgen vnd Göttlich/ darumb vns nicht gebühren will/ allzu fürwi=
- F062-003,15 tzig feyn/ schimpfflich davon zureden/ lästern vnd diejenige schmähen/ welche weder Gott im Himmel fürchten/ noch die Menschen auff Er=
- F062-003,16 den: Diweilen ich aber erfahre/ D. Luther fey etwas trawrigs vnd erschrockens/ daß er feinen Stand verändert/ fo begehrt ich ihn mit al=
- F062-003,17 lem fleiß vnd geneigten willen zutrösten. Vnd ich begehrt ihn mit mei=
- F062-003,18 ner Stimm/ in dem fall/ nicht verdammen/ weiln Gott der Herr wie=
- F062-003,19 ler Heiligen fall aufgezeichnet hat/ diweil Gott will/ wir sollen sein Wort prüfen/ nicht das ansehen der Menschen/ oder die Perföhn/son=
- F062-003,20 dern allein auff sein Wort sehen. Hergegen widerumb ift derjenige veracht vnd Gottloß/ welcher wegen des Doctoris fall/ die Lehr an jhr selbstn verdambt. Aber/ wie gefagt/ halt ich dafür in dem daß er für=
- F062-003,21 genommen/ fey er entweder nicht gantz vnd gar zuentschuldigen/ oder nicht ledig anzuklagen. Jch habe aber sonsten viel vnd mancherley Kennvnd Merckzei=
- F062-003,22 chen/ feiner Gottfeeligkeit vnd Glaubens/ daß indem sie D. Luther/ auß Hollhippen/ verkleinern vnd verlästern nichts anders thun/ als schänden/ schmähen/ la/ efern/ Poffen treiben vnd alles dasjenige zu=
- F062-003,23 fammen raspeln/ was zur Anklag/ eines vnverschambten Mauls/ den Weeg bereitn möchte. Nach meiner Meinung/ kann ein nutzliches Gespräch von feiner Demuth angestellt werden/ nicht allein bey den Geiftlichen/ sondern bey allen Menschen/ aber recht thun ift ein Vrfach einem vnbedacht=
- F062-003,24 famen/ vnd nit allein einem Vnweisen wie Cicero redt/ sondern auch ei=
- F062-003,25 nem Weifen/ fürnemblich aber/ ein anders Leben fordert andere Sit=
- F062-003,26 ten/ nach dem gemeinen Sprichwort. Dieses hab ich mit dir wollen vnterreden/ damit du nicht etwas vngereumbtes dich lieffest bewegen/ oder gar verzageft. Jch weiß daß du deß D. Luthers guten Namen dir lieffest woll angelegē feyn. So weit Philippus. Das also D. Luther nicht auß Geilheit/ sich in den Ehestand begeben: dann er erft Anno1525. Hochzeit gemacht/ vnd Anno1517. schon wider des Papfts Ablass vnd Krämmerey gestritten/ vnd8. Jahr im ledigen Standt ge=
- F062-003,27 blieben. Vnd warumb ergern sich vnser Papisten/ wann schon ein Mönch/ der die Gabe der Keuschheit nicht hat/ ehelich wird/ schreiben doch die Canonisten/ der Papst selbst dörffe ein Weib haben/ wie Pe=
- F062-003,28 trus gehabt/ vnd das ein Bischoff ledig feye vnd bleibe/ neq¹⁵ de ordi=
- F062-003,29 nis esse substantia, neq¹⁵ de jure divino, das gehöre nicht zum we=
- F062-003,30 fen des Predigampts/ es feye auch nicht auß Göttlichen Rechten. Vnd wie vielfeltig haben die Päpft dispensirt, das Mönch vnd Nonnen haben geheurat/ kans der Papst vmbß Gelt thun/ fo kans auch der Priester vmbsonst haben. Panormitanus super tertio decretalium p.173 & 181. b. Papa potest ex aliqua magna causa dispensare, quod monialis possit contrahere matrimonium. Der Papst kann auß wichtigen vrfachē dispensiren, daß ein Nonn in den Ehestand tritt: davon anderstwo etwas weitleufftigers gehandelt worden. Wir müssen aber noch einem Einwurff begegnen/ welchen vnser Widerfacher wider D. Luther auff die Bahn bringen/ der lautet also: Welcher den Teuffel hat zu einem Lehrmeister/ vnd läßt sich von ihm vberwinden/ der kan nicht von Gott gefandt feyn. D. Luther in Abschaffung der Winckelmeß hat den Teufel zu einem Lehrmeister gehabt/ vnd hat sich von ihm überwindē lassen. Darum ift D. Luther in abschaffung der Winckelmeß nit von Gott gefand gewesē. Darauff ift zu wiffē das D. Luther in abschaffung der Winckelmeß des Teufels Hülff oder Lehr nicht gebraucht/ sondern Christi Einfatzung/ Christi Befelch. Von diesem handel schreibt Frater Johannes Hoffmei=
- F062-003,31 fter auch ein AuguftinerMönch/ in expositione Missae p.179. b. Res ipsa clamat, apud veteres tam in Graeca quam in Latina Eccle=
- F062-003,32 sia non solum sacerdotem sacrificantem sed & reliquos Presby=
- F062-003,33 teros, Diaconos nec non & reliquam plebem aut faltem plebis aliquam partem, comunicasse, quod quomodo celsaverit, mi=
- F062-004,01 randum est, & ut bonus ille usus, in Ecclesiam revocetur, labo=
- F062-004,02 randum est, & à DEO precibus impetrandum est. Das ift/ die Sach an jhr selbstn ift klar/ daß bey ben alten sowol in der Griechifchen als in der Lateinifchen Kirchen/ nicht allein der Priester/ fo Meß gelesen/ son=
- F062-004,03 dern auch die andern Eltesten vnd Diaconi, wie auch ein guter Theil des Volcks/ oder zum wenigsten etliche/ haben communicirt: welches wie es habe auffgehört/ vnd dem gebrauch kommen/ ift sich wol dar=
- F062-004,04 über zuverwundern/ vnd damit dieser guter Gebrauch(bey der Meß zu communiciren) widerumb

üblich werde/ foll man darumb vnd daran feyn/ ja man foll folches von Gott erbitten. Bleibt derowegen wahr/ daß/ wer falsche Lehr abschafft/ derjenige nicht folches von Teuffel ler=
F062-004,05 ne/ fondern von Gott/ auß Gottes Wort/ welches ist die Richtschnur in Glaubenssachen. Da S. Athanasius des Arij falsche Lehr abgefchafft/ hat er sol=
F062-004,06 ches nicht auß des Teuffels Lehr vnd vnterrichtung gethan/ fondern auß Gottes Wort/ warumb? dann seine Lehr war wider Gott vnd sein Wort/ also auch D. Luther/ da er die Privat oder Winckel Meß abgefchafft/ hat er darzu nit des Teuffels Lehr bedörfft/ fondern Got=
F062-004,07 tes Wort: dann die Winckelmeß ist nicht von Christo/ nicht von den Aposteln herkommen/ fondern von dem Teuffel/ dann sie Christli Be=
F062-004,08 felch vnd Einsetzung stracks zuwider ist. Hierauß erfcheint offenbahr/ daß der Teuffel den D. Luther nit habe vberwunden/ fondern D. Luther habe den Teuffel vberwunden/ dann wann D. Luther were vom Teuffel vberwunden worden/ so het=
F062-004,09 te er die Winckelmeß behalten biß in sein Grub/ welches aber nicht ge=
F062-004,10 schehen/ vnd gilt allhie das Argument gar nicht/ da sie fagen/ wer mit dem Teuffel disputirt, der ist kein recht beruffener Lehrer. D. Luther hat mit dem Teuffel disputirt: darumb so ist D. Lu=
F062-004,11 ther kein rechtberuffener Lehrer. Die erste Red ist gantz falsch. Dann darauß müste folgen/ daß auch der HErr Christus selbsten/ der mit dem Teuffel disputirt, vnd andere Heilige/ keine rechte von Gott gefande Lehrer wären. Vberdas wann das Argument gültig wäre/ so müste das auch recht feyn: welcher mit dem Teuffel disputirt der ist kein rechter von Gott beruffener Lehrer: S. Francisci Gefell/ der Bruder Rufinus, hat mit dem Teuffel disputirt, darumb so ist S. Francisci Gefell/ Bruder Rufinus kein rechter von Gott beruffener Lehrer. Der ander Spruch wird erwisen/ auß einem Büchlein das heist Speculum vitae S. Francisci, ein Spiegel des Lebens des heili=
F062-004,12 gen Francisci, gedruckt zu Venedig im Jahr1504. am330. blat/ der Bruder Rufinus/ einer vom Adel/ von Afsifio, ein Gefell des heiligen Francisci, ward auff eine zeit im Leben Francisci von dem Teuffel wegen der Gnadenwahl/ geplagt an seiner Seel: dann der Teuffel gab seiner Seelen ein/ er wäre nicht auß der Zahl der Außerwehlten/ fondern verdambt/ er thât auch jimmer was er wolt/ in dem Orden. Wegen dieser Verführung/ die etliche tag in seinem Hertzen steckete/ wurd er gantz trawrig vnd Melancholisch/ vnd diesen feinen Kampff/ dörfft er S. Francisco nicht offenbahren/ jedoch hielt er nichts desto=
F062-004,13 niger fein gewöhnlich Gebet/ vnd fastet/ aber der alte Feind/ der Teu=
F062-004,14 fel wolte ein Trawrigkeit vber die ander anrichten/ vber welches die Diener Gottes sich häfftig verwundert/ zu der innerlichen Verfüch=
F062-004,15 ung kam auch die äußerliche/ derowegen er jhme in gestalt des gecreu=
F062-004,16 tzigten Christli erfchinen vnd sagte/ Lieber Bruder Rufine, warumb marterst du dich in dem Gebet/ vnd der Buß so sehr ab/ dieweil du nicht bist vnder der Zahl der Außerwehlten/ darumb glaub mir das/ dann ich weiß/ wel[...]he ich erwehlet habe/ vnd darffst gar nit glauben dem Sohn Bernardonis, das ist/ dem Francisco, wann er dir das Widerpil wird fagen: vnd du solt jhm auch/ wegen dieses handels/ nicht fragen/ dann weder er noch ein anderer weiß das/ fondern ich/ der ich Gottes Sohn bin darumb glaub mir gewißlich/ daß du vnter der Zahl der ver=
F062-004,17 dambten feyest/ auch der Bruder Franciscus vnd sein Vatter/ feyn verdambt/ vnd alle/ die jhm folgen/ werden verführt/ der Bruder aber Rufinus ward von dem Teuffel also verführt/ daß er den Glauben vnd die Lieb/ die er gegen Francisco hatte gar verlohren/ vnd fragte nicht darnach/ was man jhm sagte/ Es hat zwar dem heiligen Vatter der Bruder Rufinus nichts gefagt/ fondern Gottes Geist hats jhm geoffenbahret/ derowegen hat der frome Vatter/ als er erfahet/ daß der fromme Bruder in so großer Gefahr steckte/ den Bruder Mafseum zu jhm geschickt/ daß er zu jhme möchte kommen/ dann der Bruder Ru=
F062-004,18 finus vnd S. Franciscus stunden beyeinander auff dem Berg Suba=
F062-004,19 fio, nahend bey Afsifio. Aber der Bruder Rufinus antwortet dem Bruder Mafseo, was hab ich mit Francisco zuthun? der Bruder a=
F062-004,20 ber Mafseus, ein Mensch voller Weißheit Gottes/ als er des Teuffels Betrug merckte sagte/ lieber Bruder Rufine, weißt du nicht daß der Bruder Franciscus wie ein Engel Gottes ist/ welcher so viel Seelen in der Welt erleuchtet hat/ vnd von welchem wir so viel Gutthaten Gottes haben empfangen/ darumb begehre ich gantzlich/ daß du zu jhm kommest/ dann ich sehe augenscheinlich/ daß dich der Teuffel habe ver=
F062-004,21 führt. Alßbald ist der Bruder Rufinus zu S. Francisco kommen: da jhn aber S. Franciscus sahe von ferne/ hat er angefangen zuschreyen: O Bruder Rufine, du gefangener/ wem haft du geglaubt/ vnd hat nach der länge die gantze Verführung ordentlich erzehlt/ die er inner=
F062-004,22 lich vnd äußerlich hatte/ daß dieser der jhm folches hette eingegeben/ der Teuffelwere/ vnd nicht Christus/ vnd darumb solte er seinem eingeben nicht beyfallen: wann er nun zu dir fagen wird/ du bist verdambt/ so solt du kecklich antwort geben. Thue dein Maul auff, ich will dir(reve=
F062-004,23 renter) darein hofieren/ vnd bey diesem Zeichen solt du es mercken/ daß es der Teuffel feye/ dann wann du das fagen wirft/ so wird er alßbald davon fliehen. Zudem solt du folches mercken/ daß er der Teuffel ge=
F062-004,24 wesen fey/ denn er verstockt dein Hertz zu allem guten/ welches fein ei=

- F062-004,25 gentliches Ampt ist. Aber der HErr Christus pflegt keines glaubigen Hertzen verstocken/ ja er hat vielmehr gefagt/ ich will dir das steinerne Hertz wegnehmen/ vnd dir ein Fleifchernes Hertz geben/ aber der Bru=
 F062-004,26 ger Rufinus hat die gantze Verführung nach der länge erzehlt/ wie er innerlich vnd äfferlich geplagt/ sich standhaftig erzeigt angefangen zu weinen vnd S. Franciscum anbeten/ vnd die Straff demütig er=
 F062-004,27 kant/ daß er hatte verschwigen/ vnd gantzlich durch Gott gestercket/ vñ durch die Vermahnungen des H. Vatters plötzlich verendert wordē/ in etwas bessers/ fagte derowegen S. Franciscus, gehe hin mein Sohn/ vnd beichte vnd vnterlasse nicht die horas canonicas, zubeten/ vnd wisse für gewiß/ daß diese Verführungen, die folle groffen nutzen brin=
 F062-004,28 gen/ wie du gar bald erfahren wirft/ Aber der Bruder Rufinus hat sich in seine Cell begeben/ im Wald zubeten/ vnd als er stund vnd weinet im Gebet/ siehe da kombt der Teuffel abermal in Gestalt des HErren Christ/ vnd fagt/ Frater Rufine, hab ich dir nicht gefagt/ du folt dem Sohn Bernardonis id est Francisco nicht glauben/ dann du bist ver=
 F062-004,29 dambt/ darumb höre auff zubeten/ vnd zuweinen/ dann was hilfft es dich/ wann du die zeit deine Lebens geängftiget/ vnd nach dem Todt verdambt wirft? Darauff alß bald der Bruder Rufinus gefagt/ thue dein Maul weit auff/ ich will dir darein hofiren/ Alsbalden hat sich der Teuffel mit großem Vngestüm hinweg gemacht/ vnd mit großer be=
 F062-004,30 wegung der Stein am Berg Subasio, da ein großer Hauffe Stein fein herab gefallen/ vnd man auff den heutigen Tag am selbigen Ort die Stein noch siehet/ c. Johannes Buddius in seinem Büchleih/ daß er intitulirt, Wallfahrt der Christglaubigen Seelen/ beschreibet ein disputation des Teuffels mit der Jungfraw Mariae, fol.41. mit folgenden worten Da aber der Richter still schweige nahet die Mutter der Barm=
 F062-004,31 hertzigkeit herzu/ die sich ansehen ließ/ als ob sie etwas ferrer von danen stund/ vnd sprach: O mein Sohn/ ich wil mit diesem Teuffel von der Gerechtigkeit disputiren. Der Sohn antwort jhr: Mein allerlieb=
 F062-004,32 fte Mutter/ seitmal dem Teuffel die Gerechtigkeit nicht verlagt wird/ wie mag sie dir dann abgeschlagen werden/ die du mein Mutter vnd ein Königin der Engel bist? du vermagst auch vnd weißt alles in mir/ aber darumb redest du/ damit andern meine Lieb kund werde/ Jch gebie=
 F062-004,33 te dir du Teuffel/ sprach die Mutter zum Teuffel/ daß du mir auff drey ding/ so ich von dir frage/ antwort gebest/ ob du aber gleichwol solches vngern thust so bist du es doch auß Gerechtigkeit schuldig/ dann ich bin dein Fraw/ Sag mir/ weißt du alle Gedancken des Menschen? Der Teuffel antwortet/ Nein/ dann nur die allein/ die ich auß der äufferli=
 F062-005,01 chen Würckung des Menschen vnd seiner disposition oder schickung ermessen vnd warnehmen kann/ wie die welche in seinem Hertzen per=
 F062-005,02 föhnlich eingebe/ dann ob ich wol mein Würde verlohren hab/ ist mir doch auß der subtil vnd spitzfindigkeit meiner Natur so große Weiß=
 F062-005,03 heit blieben/ daß ich auß des Menschen schickung den Verstand seines Gemüths verstehen vnd erkennen kann/ aber die gute Gedancken des Menschen mag ich nicht erkennen. Da sprach aber die gütige Jung=
 F062-005,04 fraw zum andermal, zum Teuffel: Sag mir Teuffel/ wiewol mit vn=
 F062-005,05 willen/ Was ist für ein Sach/ die auß deinem Buch die Schrift außstilgen kan? der Teuffel antwort: nichts kan sie außstilgen/ dann nur ein ding/ das ist/ die Göttliche Lieb. Dann wer dieselbe in seinem Hertzen erhalten wird/ wie großer Sünder er auch ist/ wird von stund an/ was von jhm in meinem Buch geschriben war/ außgetilgt/ Vnd die Jungfraw sprach zum Teuffel zum dritten mal: Sag mir du Teuffel: Ist auch etwan ein so vnreiner Sünder/ der nicht widerumb zu Gnaden kommen möge/ so lang er in der Welt lebt? Der Teuffel antwort: Kein Sünder ist so groß/ der nicht möge widerkehren/ so
 F062-005,06 lang er lebt/ da er anderst will/ dann wann einer/ wie großer Sünder er ist/ seinem bösen willen in einen guten verwandelt/ vnd die Göttli=
 F062-005,07 che Lieb empfächt/ vnd in derselbigen beständig verharren will/ den können alle Teuffel nicht behalten. Nachdem dieses gehört worden/ sprach die Mutter der Barmhertzigkeit zu den vmbstehenden/ diese Seel hat sich an dem End jhres Lebens zu mir bekehrt vnd gesprochen/ du bist ein Mutter der Barmhertzigkeit/ vnd ein Erbarmerin vber die Elen=
 F062-005,08 den: Jch bin vnwürdig deinen Sohn zubitten/ weil ich die Welt mehr dann Gott geliebt hab/ darumb so bitt ich dich/ erbarme dich mein/ daß du keinem der dich bittet/ die Barmhertzigkeit verlagst/ vnd deswegen kehr ich mich zu dir/ vnd verheisse dir/ daß ich mich/ da ich das Lebē hab/ bessern/ vnd meinen willen zu deinen Sohn kehren/ vnd nichts anders dann nur jhn lieben wil: Aber über alles klage vnd seufftze ich/ daß ich zu Ehren deines Sohns meines Schöpfers nichts guts gethan hab/ darumb bitt ich dich/ O allergütigste Fraw/ erbarme dich mein/ dann ich hab zu niemand mehr/ dann zu dir zuflihen. Mit solchen Gedan=
 F062-005,09 cken vnd Worten/ ist diese Seel am End zu mir kommen/ folt ich sie dann nicht hören? dann wer bittet einen andern vom gantzen Hertzen vnd gantzem willen/ sich zu bessern/ vnd verdient nit erhört zuwerden. Wieviel mehr soll ich die Ruffenden erhören/ die ich bin ein Mutter der Barmhertzigkeit? Der Teuffel antwort/ von solchem willen hab ich nichts gewußt. Ist deme aber also/ wie du fagest/ so beweiß es mit offener vrsach. Die Mutter antwort/ du

bist nicht würdig/ daß ich dir antworte/ jedoch/ dieweil es andern zu nutz geschieht/ was ich dir er=
 F062-005,10 zeigt hab/ fo antworte ich dir/ du armer haft vor gefagt/ daß kein Ding die Schrifft auß deinem Buch/
 dann nur die Göttliche Lieb außtil=
 F062-005,11 gen kan. Da wendet sich die Jungfraw zu dem Richter/ vnd sprach: darumb mein Sohn/ thue der
 Teuffel fein Buch auff/ lese vnd fehe/ ob alles darinnen völig geschriben/ oder ob villeicht etwas außgetilgt ist. Auß
 diefer Historifchen Relation lernen wir die weiß/ wie man den Teuffel/ wann er mit den Christen disputiert, vertreiben
 möge. Aber es ist zubeforgen/ der Teuffel als ein Geift/ laß jhm fo leichtlich das Maul mit Dreck nicht füllen/ es gehört
 ein andere weiß darzue/ ein andere armatura, welche S. Paulus in der Epistel an die Ephefer Cap.6. beschriben. Wann
 derowegen das Bapftumb ist von Menschen gestiftet/ wie D. Luther klärlich erwisen/ vnd die Winckelmeß ein großes
 Stuck ist des Bapftumbs/ fo muß nothwendig folgen/ daß auch die Winckel=
 F062-005,12 Meß feye vom Menschen gestiftet wordē/ darzu bedarff man des Teuf=
 F062-005,13 fels Hülff gar nicht/ denn der Teuffel ist aller Vnordnungen ein grof=
 F062-005,14 fer Freund/ ja wenn es wider Gott/ vnd wider fein Wort/ wider fein Ordnung geht/ das ist des
 Teuffels höchste Frewdt. Schließlichen/ wann vnser Widerfacher warden erweisen/ ex vera antiquitate, daß in der ersten
 Apostolischen Kirchen/ das Nachtmal einer gantzen Ge=
 F062-005,15 mein/ toti Catholicae Ecclesiae, in der gantzen Catholischen Kirchen in orient vnd occident, solenniter,
 öffentlich sey vnter einer Gestalt/ allein gereicht worden/ fo wollen wir selbst Pāpftlich werden. Biß sie aber das erweisen
 werden/ in den ersten vierhundert oder mehr Jahren/ wird viel Wasser in der Thonaw hinab fließen. So=
 F062-005,16 lang sie aber das nicht erweisen/ solang bleibt das warhafftig/ D. Lu=
 F062-005,17 ther habe zwar in der schweren Verführung vnd geistlichē Anfechtung/ mit dem leydigen Sathan
 disputirt, habe aber von jhme nichtsgelehr=
 F062-005,18 net/ alsdaß der Teuffel ein Verfucher gewesen/ der jhn begehrt habe in die Verzweiflung zubringen/
 welchem er aber D. Luther im Glauben habe widerstanden/ vnd jhn durch das Blut deß Lambs ritterlich vber=
 F062-005,19 wunden/ welches Lambs Blut vns reinigt von allen vnsern Sünden. Zum fünfften werffen vns vnser
 Widerfacher für/ sprechend/ kein Wetterhann vnd vnbeständiger in der Lehr/ ist von Gott gefand. D. Luther ist ein
 Wetterhann/ vnnd in der Lehr vnbeständig gewesen/ darumb ist D. Luther nicht von Gott gefandt. Der ander Satz/
 sprechen sie/ sey Weltkündig/ dann er anfang=
 F062-005,20 lich Catholisch/ darnach allerley Ketzereyen entweder selbst erdacht/ oder die alte verlegne Ketzerey
 auß der Höllen habe an das Licht ge=
 F062-005,21 bracht. Hierauff ist zuwissen/ daß man die Regul des Heyligen Augustini/ soll in acht nehmen/
 distingue tempora \{\}& concordabit scriptura im anfang des Evangelij/ ist D. Luther nicht simul \{\}& fe=
 F062-005,22 mel zugleich auff einmal erleuchtet gewesen: Daß er aber soll die alte verlegene Ketzereyen auff die
 Bahn gebracht haben/ ist noch nicht er=
 F062-005,23 wisen worden. Dahero der heylige Naziazenns recht fagt. Orat32. p.528. Non turpe est sententiam
 mutare, sed in malo perseverare, fu=
 F062-005,24 nestum \{\}& exitiofum. Es ist kein Schand/ feine Meinung verän=
 F062-005,25 dern/ aber im bösen verharren/ ist schändlich/ ärgerlich vnnd schädlich. Vnd Chrysoftomus p.924:
 Frontonis Ducaei, non enim cecidit=
 F062-005,26 fe, grave est, sed post lapsum non resurrexiffe, Sathanicū \{\}& per=
 F062-005,27 niciofum: Gefallen fein/ ist leicht/ aber nach dem Fall nicht wi=
 F062-005,28 der auffstehen/ ist teuflisch vnd schädlich. Vnd S. August. tom.7. contra Cresconium Grammaticum
 l.3. c.3. p.167, Sicut enim laudabile est, à vera sententia non moveri: ita culpabile est, persistere in falsa, quam nunquam
 tenere, prima laus est, fecun=
 F062-005,29 da mutare, ut aut ex initio vera permaneat, aut mutata falsa, vera succedat. Das ist/ wie es löblich ist/
 von der rechten wahren Meinung sich nicht lassen bewegen vnd abtreiben/ also ist es sträfflich auff einer falschen Meinung
 verharren/ welcher falschen Meinung nicht anhangen/ ist das erste Lob/ das ander/ folche verändern/ damit die wahre
 entweder am anfang verbleibe/ oder wann die falsche verän=
 F062-005,30 dert worden/ die rechte darauff folge. Tom.6. contra Secundinum c.24. p.380. Non displicet mutatio
 mea, nisi quibus displicet incommutabilis DEUS, es miß=
 F062-005,31 felt mir nicht/ daß ich mich anders befonnen/ allein welchen nicht gefelt der vnwandelbare Gott.
 Tom.6. contra Maximinum l.2. c.1. p.489. Tene cum Catholica fidem rectam, non te pudeat perverfam emendare. Halte
 mit der Catholischen Kirchen den Catholischen/ allgemeinen/ in der gantzen Welt außbreiten Glauben/ vnd schewe dich
 nicht zu ver=
 F062-005,32 bessern den jrrigen. In dem achten vniversal concilio actione,1. p.227. Ho=
 F062-005,33 nestius est cedere, cum id sine juris aequitatis jactura fieri potest, s ist viel besser weichen/ wann das
 ohne Schaden deß Rechts vnd der Billigkeit kan geschehen. Endlich spricht Bernhardus tom.1. p.1259. melius est ut
 scandalum oriatur, quam veritas relinquatur: es ist besser daß är=
 F062-006,01 gernuß entstehe/ alsdaß die Warheit vnder gehe. Bey vnsern Papisten aber geht es her/ was der Heyde

Seneca gefchriben/ Epift.59. p.487 fequitur itaque ut ideò mutari noli=
F062-006,02 mus, quia nos optimos efse credimus, derowegen folget/ daß wir darumb nicht begehren reformirt zuwerden/ dieweil wir wenen vnnd vns einbilden/ wir feyn zuvor die allerbeften. Derohalben hat D. Luther eben diß fagen können/ was vor Zeiten Hieronymus gefchriben/ tom.2. aduerfus Pelagianos p.257. Cum haec ita fe habeant, provocho aduerfarios, ut omnes retrò chartulas exintegro difcutiant: \{}& fi quid in meo ingeniolo vi=
F062-006,03 tij repererint, profetant in medium. Aut enim bona erunt, \{}& contra eorum dicam calumniae: aut reprehensibilia, \{}& con=
F062-006,04 fitebor errorem, malens emendare quam perfeverare in pra=
F062-006,05 vitate fententiae, Das ift/ wann nun dem alfo ift/ fo fordere ich her=
F062-006,06 auß alle meine Widerfacher/ daß fie alle meine Bücher noch einmall durchblettern/ vnd wenn fie etwas bey mir werden vnfräfflich finden/ folches anzuzeigen/ dann entweder folche Sachen gut feyn/ darauff ich jhrer Verleumbdung widerfprechen will/ oder fo fie fräfflich/ fo will ich meinen Jrthumb erkennen/ vnd will lieber verbeffern als in der fal=
F062-006,07 fchen Meinung verharren. Zudem hat S. Auguftinus felbften Bücher gefchriben retracta=
F062-006,08 tionum, initium fidei ex nobis, der Anfang deß Glaubens fey auß vns/ welches der heylige Auguftinus felbft retractirt habe/ bekent Bel=
F062-006,09 larm. de iuftifi. l. I. p.323, S. Auguftinus hat daran gezweifelt/ ob der HErr Chriftus dem Judae im Nachtmal/ feinen Leib vnd Blut/ wie den andern Apo=
F062-006,10 fteln zu effen vnd zu trincken gegeben habe? Davon Baronius tom. I. ann alium p.230. Germanice. Wie vngleich S. Auguftinus gefchriben habe/ von der Gnaden
F062-006,11 Wahl/ davon fchreibt ein Spanifcher Biſchoff Hieronymus Ofo=
F062-006,12 rius de iuftitia l.9. p.125. b. Auguftinus aliquando tandem à re=
F062-006,13 liquis omnibus, atque a feipfo difceffit. St. Auguftinus ift end=
F062-006,14 lich wider andere alle/ vnd wider fich felben gewefen. Zuletz fprechen vnſere Widerfacher/ wer fein Lehr von dem Si=
F062-006,15 mon Zauberer hat/ in dem articul der Rechtfertigung deß armen Sünders vor Gott/ der ift kein Apoftolifcher Lehrer. Daß allein der Glaub an Chriftum feelig mache/ ohne deß Ge=
F062-006,16 fetzes Werck/ das hat D. Luther von dem Simone dem Zauberer her. Darumb ift der D. Luther kein Apoftolifcher Lehrer. Den andern Satz vnderftehet ſich Francifcus Feuarentius auß Jrenaeo l. I. c.20 Zu beweifein mit diefen Worten p.117. Notavimus ad caput1. libri, Simonianos \{}& Valentinianos in hac fuiſſe haereſi non bonis operibus, fed folà fide hominem falvari. Adjicimus Eunomianos, imò \{}& pſeudo apoſtolos, de quibus tam frequenter \{}& graviter conqueritur Apoſtolus, eo=
F062-006,17 dem errore imbutos fuiſſe, ut docet B. Auguftinus l. de haereſi c.54. \{}& lib. de fide \{}& operibus c.14. Ut vel inde confiderent fecum Lutherani \{}& Calviniani, quos habeant priores dogma=
F062-006,18 tum fuorum affectores. Aber dieſer ParfuefferMönch foll erwei=
F062-006,19 fen/ das Simon der Zauberer gelehrt habe/ daß allein der Glaub an Chriftum/ feelig mache? welches er in Ewigkeit nicht wird beweifen. das bezeugt Jerenaeus, daß Simon der Zauberer gelehrt habe/ der Menſch werd allein durch den Glauben gerecht an jhn/ Simonem, als an eine Krafft Gottes/ gerecht vnd feelig. Epiphanius p.18. ſchreibt von Simone Mago alfo: Non poſſe verò aliter fervari aliquem niſi hunc myſticum ductum didicerit, \{}& alia ſacrificia obtulerit. Der Menſch könne anderſt nicht feelig werden/ es fey dann daß er dieſen heimlichen ductum, Zug/ vnd eingeben habe/ vnd andere Opffer geleiftet. Darauß man ſiehet/ daß Simon der Zauberer keinen Chriſten auff Chriſti Verdienſt ge=
F062-006,20 wifen/ fondern davon abgewifen/ vnnd auff ſich ſelbſten/ als auff eine Krafft Gottes die Leuth liſtig verführt habe. Daß aber Simon der Zauberer fo grob fey gewefen/ vnnd die Chriſten wollen bereden/ daß man an jhn/ an jhn ſag ich/ glauben ſolle/ das bezeugt Theodoretus l.1. de haereticis fabulis p.153. b. Jubeat autem eos, QVI IN IPSVM CREDEBANT, illos non attendere, nec legis minas pertimeſcere, fed eos, tanquam liberos facere, quae voluerint. Er ließ auch diejenigen die an jhn glaubten/ folche nit hören/ ſich auch nicht vor dem Gefetz fürchten/ fondern ſie frey machen vnnd thun was ſie wolten: tanquam DEOS adorabant, rufften jhn als GOtt an. Thomas de Aquino hat vorzeiten alfo gefchriben: Ad firmandum cor ſincerum, SOLA FIDES SVFFICIT; Damit das Hertz geſtercket inſgemein/ Darzu ift gnug der Glaub allein. Die Bâpft zu Rom feyn nie gern an die Reformation kom=
F062-006,21 men/ dann ſie beförchtet/ ſie müſten ſich ſelbſten reformiren, jhre Apo=
F062-006,22 ſteifferey/ Aberglauben vnd Abgötterey. Ein anfehliches Exempel hat man an dem Bapft Julio III. von welchem ſchreibt: Fauſtus Sabaeus, Brixianus, cuſtos Biblio=
F062-006,23 thecae vaticanae. Clauſiſti primum imperij feliciter annum, Alter adefſt pulſans optime JVLE fores, Nec minus arridet caeptis ingentibus, ut tu Clerum emendares, Regna, Duces, populos. Multi hoc tentârunt, SED FICTO CORDE, priores, Hic tibi fervatus jure triumphus erat. Vt qui dicaſti donis caeleſtibus orbem, Patrum etiam ornates legibus \{}& placitis. Vnd vom Bapft Paulo ſchreibt er fol.748. alfo: Evocat orbe alio Cenſores, PAVLVS, opimi Vt vitia emendent in venerata gregis. Non opus eſt cenſura ulla rigidoq̃ Catone, Neoque conſcripſit jura cruore viro.

Sic animum inficiunt morbosa haec corpora pestes Foetorem ut nequeant, terra fretumq̄¹⁵ pati. Vlceram namq̄¹⁵ procul fugiunt obolentia Romae Teutones \{}& laesi nare caledonij. Indiger ista lues concreta Machaone faevo, Cancer edax ferro non nisi \{}& igne perit. Wie häufig der König Emanuel in Portugall auff ein ernstthaff-

F062-006,24 te Reformation getrungen/ das schreibt nach der Länge Hieronym⁹ Oforius lib.1. p.21. Was er aber bey dem Papst außgerichtet habe/ meldet er auch widerumb/ lib.9. p.265. Quae ad commune bonum spectabant, erant haec: ut indictum concilium continuaretur, illiusque decreta sancirentur: ut sacerdotes à vitae luxu, mo-

F062-006,25 rumq̄¹⁵ licentia ad continentiae \{}& sanctimoniae disciplinam re-

F062-006,26 vocarentur, ut opera daretur, qua principes Christiani ab in-

F062-006,27 testinis discordijs ad bellum contra Turcas confessione sum-

F062-006,28 ma comparandum traduerentur: Haec omnia postulat(non enim temporis erant) REPUDIATA sunt. In concilio Pisano fol.72. Cum a tot annis nulla fuerint concilia generalia, \{}& si quandoq̄¹⁵ aliqua congregata fuerunt, quae à centum annis quasi fuerunt quinq̄¹⁵ videlicet Pisenum, Constantiense, Senense, Basileense, \{}& Florentinum, multis tamen impedimentis \{}& cavillationibus in illis procuratis, Ec-

F062-006,29 clesia cum effectu reformata non fuit, \{}& omni die ager domini-

F062-006,30 cus spinis \{}& tribulis oblitus, in immensum excrevit, adeò ut o-

F062-006,31 porteat illum necessariò per concilium purgari. Was sein feiligen Abschied auß dieser Welt anbelangt/ ist D. Luther im Jahr Christi 1546. den 18. Februarij in seinem Vatter-

F062-006,32 land Eißleben sanfft vnd feilig verschiden/ in beyfeyn vieler ansehlicher Herren/ Geistlich vnd weltlich/ als er ein wenig sich zuvor zu jhnen ge-

F062-006,33 wendt/ vnd gefagt/ bittet Gott den Herren/ daß er die Lehr des Evan-

F062-007,01 gelij bey vns erhalte/ dann der Papst vñ das Concilium zu Trident, trachten/ wie sie es vndertrucken. Wer weitem Bericht von dem see-

F062-007,02 ligen ableiben D. Lutheri begehrt/ der befehe das End des Achten theils Jenischen Drucks p.386. daß D. Luther sich mit dem Spruch Joh.3. getröstet. Also hat Gott die Welt geliebt/ daß er seinen eingebornen Sohn gab/ auffdas alle die an jhn glauben/ nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben/ Jtem/ auß dem 68. Psalm/ Wir haben einē Gott des Heyls/ vnd einen Herrn/ Herrn der mitten auß dem Todt vns führet/ Fürnehmlich hat er dreymal fehr eilend auffein

F062-007,03 ander gefagt/ Vatter in deine Händ/ befehl ich meinen Geist/ du haft mich erlöset/ du trewer Gott. Endlich als jhm D. Jonas vnd M. Ce-

F062-007,04 lius starck zurufften:/ Reverende Pater, wollet jhr auff Christum vnd die Lehr/ die jhr geprediget/ beständig sterben/ sprach er/ daß man es deutlich hören köndt. Ja. Seinen Leichnam hat man hernacher mit großem trawren vnd Bekümmernuß nach Wittenberg in die Schloßkirchen geführt/ allda er ruhet/ biß an den lieben Jüngsten Tag/ welcher mit Leib vnd Seel vereiniget/ in die ewige Frewd vnd Seeligkeit/ ohne zweiffel/ wird veretzet werden.1. Corinth.4. V.5. Darumb richtet nicht vor der zeit/ biß der HERre komme/ wel-